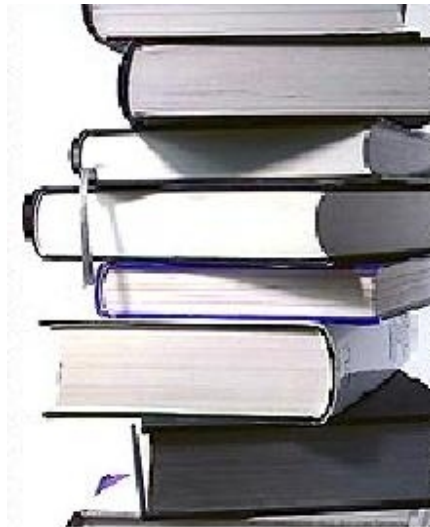


# Tutoriumsreader Neuere Geschichte

erstellt von  
Juniorprofessorin Dr. Petra Terhoeven (Europäische Kultur- und Zeitgeschichte)  
unter Mitarbeit von Florian Jessensky und Doreen Juffa

Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte  
der Georg-August-Universität Göttingen



auf der Grundlage des Tutoriumsreaders Neuere Geschichte des Historischen Seminars  
der Christian-Albrechts-Universität Kiel  
4., verb. u. erw. Aufl., Stand Oktober 2006

Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge bitte an : [Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de](mailto:Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de)

<b>1 Einführung in das Studium der Neueren Geschichte</b> .....	<b>4</b>
1.1 Allgemeines .....	4
1.2 Die Neuzeit als Epoche .....	5
<b>2 Hilfsmittel</b> .....	<b>7</b>
2.1 Handbücher .....	8
2.1.1 Handbücher zur Weltgeschichte/Global History.....	8
2.1.2 Handbücher zur europäischen Geschichte .....	8
2.1.3 Handbücher zur Geschichte ausgewählter europäischer Länder .....	9
2.1.3.1 Deutschland.....	9
2.1.3.2 Frankreich.....	10
2.1.3.3 Großbritannien.....	10
2.1.3.4 Italien/Spanien.....	10
2.1.3.5 Osteuropa.....	11
2.1.4 Handbücher zur außereuropäischen Geschichte.....	11
2.1.5 Handbücher zu Teildisziplinen und Nachbargebieten.....	11
2.2 Nachschlagewerke.....	12
2.2.1 Allgemeine Nachschlagewerke .....	12
2.2.2 Geschichtswissenschaftliche Nachschlagewerke .....	13
2.2.3 Nachschlagewerke zu Teilgebieten, Nachbardisziplinen, bestimmten Epochen und Regionen .....	13
2.2.4 Biographische Nachschlagewerke .....	14
2.2.5 Wörterbücher.....	15
2.2.6 Atlanten.....	15
2.2.7 Reihe "Ploetz" .....	15
<b>3 Wissenschaftliches Arbeiten</b> .....	<b>16</b>
3.1 Bibliographieren & Bibliographien.....	16
3.1.1 Bibliographieren - Wie finde ich Literatur zu einem bestimmten Thema?.....	16
3.1.2 Suchstrategien.....	17
3.2 Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit .....	21
3.2.1 Der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit.....	22
3.2.2 Hinweise zum Verfassen einer Seminararbeit .....	22
3.2.3 Beispiele für die Zitierweise im Quellen- und Literaturverzeichnis.....	25
<b>4 Zeitschriften</b> .....	<b>28</b>
4.1 Grundsätzliches über historische Zeitschriften.....	28
4.2 Beispiele für Zeitschriften .....	29
4.2.1 Allgemeine Geschichte.....	30
4.2.2 Zeitgeschichte.....	30
4.2.3 Sozialgeschichte.....	31
4.2.4 Wirtschaftsgeschichte.....	31
4.2.5 Rechtsgeschichte .....	31
4.2.6 Kirchengeschichte .....	31
4.2.7 Kultur- und Geistesgeschichte, historische Anthropologie.....	31
4.2.8 Geschichtstheorie und -didaktik .....	31
4.2.9 Rezensionszeitschriften.....	32
4.2.10 Landes- und Regionalgeschichte .....	32
4.2.11 Osteuropäische Geschichte .....	33
<b>5 Quellen</b> .....	<b>33</b>
5.1 Einführung.....	33
5.1.1 Definitionen.....	34
5.1.2 Klassifizierungen .....	34
5.2 Quellenkunden und Quelleneditionen.....	36
5.2.1 Quellenkunden.....	36
5.2.2 Quelleneditionen.....	37
5.2.2.1 Auswahleditionen zur deutschen Geschichte, 16.-18. Jahrhundert.....	37

5.2.2.2 Auswahleditionen zur deutschen Geschichte, 19./20. Jahrhundert .....	38
5.3 Akten und Archive .....	39
5.3.1 Entstehung eines Aktenheftes (am Beispiel einer Behörde) .....	39
5.3.2 Archivwesen .....	39
5.3.2.1 Archivtypen .....	39
5.3.2.2 Ordnungsprinzipien für Akten .....	40
<b>6 Historische Hilfswissenschaften und Nachbardisziplinen .....</b>	<b>40</b>
6.1 Paläographie .....	40
6.2 Chronologie .....	41
6.3 Genealogie .....	41
6.4 Historische Geographie und Historische Demographie .....	41
<b>7 Theorie, Methodik und Historische Schulen .....</b>	<b>42</b>
7.1 Geschichtstheorie .....	42
7.2 Historische Schulen .....	43
7.2.1 Klassischer Historismus (19. Jahrhundert) .....	43
7.2.2 Annales .....	44
7.2.3 Historische Sozialforschung (Sozial- und Strukturgeschichte) .....	45
7.2.4 Landesgeschichte: .....	46
7.2.5 Geschichtswissenschaft heute: Neuere Ansätze .....	46
7.2.5.1 Kulturgeschichte .....	47
7.2.5.2 Historische Anthropologie .....	48
7.2.5.3 Alltags-, Mikro- und Mentalitätsgeschichte .....	48
7.2.5.4 Geschlechtergeschichte .....	49
<b>8. Nützliche Internet-Adressen .....</b>	<b>49</b>
8.1 Online-Zeitschriften, Nachrichtendienste und Recherchemöglichkeiten .....	49
8.2 Antiquarische Bücher .....	51
8.3 Weiterführende Link-Sammlungen .....	51

Dieser Reader wurde erstellt von Juniorprofessorin Dr. Petra Terhoeven (Europäische Kultur- und Zeitgeschichte) unter Mitarbeit von Florian Jessensky und Doreen Juffa auf der Grundlage eines "Tutoriumreaders Neuere Geschichte" des Historischen Seminars der Christian-Albrechts-Universität Kiel.

4., verb. u. erw. Aufl., Stand: Oktober 2006

Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge wenden bitte an:

Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de

Die Homepage des Seminars für Mittlere und Neuere Geschichte der Uni Göttingen ist zu erreichen unter: <http://www.geschichte.uni-goettingen.de>

# 1 Einführung in das Studium der Neueren Geschichte

## 1.1 Allgemeines

Um sich zu Beginn des Studiums einen Überblick über grundsätzliche methodische, theoretische, aber auch praktische Probleme der Geschichtswissenschaft zu verschaffen, empfiehlt es sich, die unten genannten Einführungen zu konsultieren. Auch Fortgeschrittenen erleichtern diese Überblicksdarstellungen die Orientierung und Übersicht im Fach.

Grundsätzlich lassen sich vier Arten von Einführungen unterscheiden

(vgl. dazu: Online-Tutorium. URL: <http://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/Geschichte/Tutorium/Themenkomplexe/Grundlagen/Einfuehrungen/einfuehrungen.html> (30.08.04)):

a) "Darstellungen, die einen theoretischen Begriff der Geschichte explizieren und das Geschichtsstudium somit auf seine Voraussetzungen – den Sinn und die Leistungen des ‚Geschichtswissens‘ – zurückführen" (z. B. Sellin; Schulze);

b) Einführungen, "die sich ganz konkret mit dem Studienfach und dem Studium in seinen Grundlagen, Verlaufsformen und Anforderungen beschäftigen" (z. B. Borowsky/Vogel/Wunder; Faber/Geiss; Freytag/Piereth; Jordan; Opgenoorth/Schulz);

c) Einführungen, "die ihren Zugang zum Thema über den Aspekt des Gegenstandes des historischen Arbeitens – der Quelle – wählen und historische Arbeitsweisen und Hilfswissenschaften in den Mittelpunkt stellen" (z. B. Boshof/Düwell/Kloft; Brandt; Howell/Prevenier);

d) Einführungen, "deren Ziel es ist, unterschiedliche Geschichtsauffassungen, Methoden und Arbeitsrichtungen nebeneinander zu stellen und somit die Pluralität historischer Zugänge zu verdeutlichen. Dieser Typus ist erst in jüngerer Zeit entstanden. Er verzichtet im Gegensatz zu den drei anderen auf einen normativen Begriff von Geschichte bzw. Geschichtswissenschaft." (z. B. Cornelißen; Eibach/Lottes; Goertz; Maurer).

Einen exzellenten Überblick über neuere Einführungen in das Geschichtsstudium bietet Detlev MARES, Auf der Reise nach Paris. Das Fach Geschichte im Spiegel seiner Einführungsliteratur, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik 34 (2006), S. 42-53.

## Literatur

- BOROWSKY, Peter/VOGEL, Barbara/WUNDER, Heide, Einführung in die Geschichtswissenschaft, 2 Bde. 5., überarb. u. aktual. Aufl., Opladen 1989 (Studienbücher Moderne Geschichte, Bd. 1).
- BOSHOFF, Egon/DÜWELL, Kurt/KLOFT, Hans, Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, 5., durchges. Aufl., Köln/Weimar/Wien 1997.
- BRANDT, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Aufl., Stuttgart 1998.
- CORNELIßEN, Christoph (Hrsg.), Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, 3. Aufl., Frankfurt a. M. 2004.
- EIBACH, Joachim/LOTTE, Günther (Hrsg.), Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2002.
- FABER, Erwin/GEISS, Imanuel, Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium. Einführung in die Praxis wissenschaftlicher Arbeit, 2., neu bearb. Aufl., Wiesbaden 1983 (Uni-Taschenbücher 1170).

- FREYTAG, Nils/PIERTETH, Wolfgang, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u. a. 2004 (Uni-Taschenbücher 2569).
- GOERTZ, Hans-Jürgen (Hrsg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 1998.
- HOWELL, Martha/PREVENIER, Walter, Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden, hrsg. v. Theo Kölzer, Köln/Weimar/Wien 2004 (Uni-Taschenbücher 2524).
- JORDAN, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005 (Universal-Bibliothek 17046).
- LINGELBACH, Gabriele/RUDOLPH, Harriet, Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.
- MAURER, Michael (Hrsg.), Aufriß der Historischen Wissenschaften, 7 Bde., Ditzingen 2001ff.
  - Bd. 1: Epochen, Stuttgart 2005 (Universal-Bibliothek 17027) .
  - Bd. 2: Räume, Stuttgart 2001 (Universal-Bibliothek 17028).
  - Bd. 3: Sektoren, Stuttgart 2004 (Universal-Bibliothek 17029).
  - Bd. 4: Quellen, Stuttgart 2002 (Universal-Bibliothek 17030).
  - Bd. 5: Mündliche Überlieferung und Geschichtsschreibung, Stuttgart 2003 (Universal-Bibliothek 17031).
  - Bd. 6: Institutionen, Stuttgart 2002 (Universal-Bibliothek 17032).
  - Bd. 7: Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2003 (Universal-Bibliothek 17033).
- METZLER, Gabriele, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u. a. 2004 (Uni-Taschenbücher 2433).
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553).
- PETER, Matthias/SCHRÖDER, Hans-Jürgen (Hrsg.), Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u. a. 1994.
- SCHULZE, Winfried, Einführung in die Neuere Geschichte, 4., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 2002.
- SELLIN, Volker, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995.
- Online-Tutorium. URL: <http://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/Geschichte/Tutorium> (27.05.04).

## 1.2 Die Neuzeit als Epoche

Epochen sind geschichtswissenschaftliche Periodisierungsabschnitte. Bei der Periodisierung werden Zäsuren gesetzt und somit historische Sinneinheiten gebildet, die vom Standpunkt des Betrachters abhängig sind. Aufgrund der Vielzahl solcher Ordnungsmodelle sind Periodisierungen umstritten. Ereignisse markieren dabei nur - je nach Ordnungsmodell - bspw. politik-, kultur-, sozial- oder wirtschaftsgeschichtliche Wendepunkte, die auf längerfristige strukturelle Entwicklungen und Umbrüche verweisen.

Der Begriff der Neuzeit wurde im 15. Jahrhundert von humanistischen Philologen in Abgrenzung zum "dunklen" Zeitalter des Mittelalters geprägt (Hintergrund: idealisierender Rückgriff auf die Antike im Rahmen der Renaissance). Christoph Cellarius (1638-1707) verwendete als erster Historiograph den Begriff der Neuzeit zur

Gliederung der Universalhistorie. Der Begriff setzte sich allerdings erst im 19. Jahrhundert vollends durch, da er anfangs in Konkurrenz zu traditionellen Periodisierungen (wie der theologischen Einteilung in Vier Weltreiche) auftrat. In der Geschichtswissenschaft ist die traditionelle eurozentrische Einteilung in Altertum, Mittelalter und Neuzeit trotz der Diskussion über alternative Zäsuren respektive Einteilungen weiterhin üblich; die Gründe dafür sind sicherlich auch pragmatischer Natur.

In der Neuzeit sind folgende Epocheneinteilungen üblich:

Frühe Neuzeit: 1500-1800  
Späte Neuzeit: 1789-1917  
Zeitgeschichte: 1917-

Von *Hans Rothfels* wurde der Begriff der Zeitgeschichte definiert als die "Epoche der Mitlebenden" (Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 1 (1953), S. 1-8). Nach dieser Definition ist die Epochengrenze fließend. Die Forschung im Rahmen der Zeitgeschichte beschäftigte sich lange Zeit hauptsächlich mit der Weimarer Republik und dem Nationalsozialismus. Inzwischen hat sich der Untersuchungszeitraum auf die Nachkriegszeit verlagert (als Epochengrenze gälte dann entsprechend 1945).

Mit verwandten Begriffen wie *histoire contemporaine*, *contemporary history* und *storia contemporanea* ist nicht dieselbe Periodisierung verbunden.

### Literatur

- KOSELLECK, Reinhart, Zeitschichten. Studien zur Historik. Mit einem Beitrag von Hans-Georg Gadamer, Frankfurt a. M. 2000 (dort v.a. den Beitrag "Wie neu ist die Neuzeit?").
- NÜTZENADEL, Alexander/SCHIEDER, Wolfgang (Hrsg.), Zeitgeschichte als Problem. Nationale Traditionen und Perspektiven der Forschung in Europa, Göttingen 2004 (Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 20).

Vgl. auch die Artikel "Frühe Neuzeit" von J. Burkhardt, "Neuzeit, Neuere Geschichte" von D. Langewiesche sowie "Neueste Geschichte" von R. Hudemann in: Dülmen, Richard (Hrsg.), Fischer Lexikon Geschichte, 2., vollst. überarb. u. erw. Aufl., Frankfurt a. M. 2003. **Periodisierungsfragen werden darüber hinaus in fast allen der in 1. 1. genannten Einführungen behandelt.**

## 2 Hilfsmittel

### Literatur

- BOROWSKY, Peter/MOGEL, Barbara/WUNDER, Heide, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1: Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5., überarb. u. aktual. Aufl., Opladen 1989 (Studienbücher Moderne Geschichte, Bd. 1).
- BURSCHEL, Peter u. a., Geschichte. Ein Tutorium, Freiburg 1997, S. 71-112.
- JORDAN, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005 (Universal-Bibliothek 17046), S. 58-78.
- VÖLKER-RASOR, Anette, Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Frühe Neuzeit, Oldenbourg 2000.
- WIRSCHING, Andreas, Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Neueste Zeit, Oldenbourg 2006.

Unter Hilfsmitteln versteht man in der Geschichtswissenschaft spezielle Handbücher und Nachschlagewerke, mit deren Hilfe man sich einen groben Überblick über bestimmte Epochen verschaffen und Wissenslücken, die sich im Studium auftun, gezielt schließen kann. Hilfsmittel präsentieren in erster Linie Faktenwissen und verleiten aus diesem Grunde oft dazu, ihren Inhalt für rein sachlich und neutral zu halten. Da aber

hinter vermeintlicher Objektivität auch immer der persönliche Blickwinkel des Autors steht, ist es ratsam, grundsätzlich mehrere Hilfsmittel gleichzeitig zu verwenden, anstatt sich auf ein einziges zu verlassen.

Die hier aufgeführten Hilfsmittel stellen nur eine kleine Auswahl aus einem schier unüberschaubaren Angebot dar. Umfassendere Übersichten findet man in allen einführenden Werken zum geschichtswissenschaftlichen Studium (siehe Literatur zu diesem Absatz und Kap. 1.1). Ein Standardwerk ist immer noch das "Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte" von Winfried Baumgart, das eine umfangreiche Auflistung von Hilfsmitteln, Handbüchern und Quellen für das Studium der deutschen Geschichte bietet (Kap. 3.1.2 unter 2.) b), vgl. allerdings die kritische Rezension von Christof Dipper, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/index.asp?pn=rezensionen&id=1093>).

## **2.1 Handbücher**

Handbücher dienen der ersten Orientierung über einen bestimmten Geschichtszeitraum. Sie schildern größere historische Abläufe in chronologischer Ordnung und beziehen sich dabei entweder auf einzelne Regionen (Weltgeschichte, europäische Geschichte, deutsche Geschichte) oder auf thematische Bereiche (Kirchengeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Geschlechtergeschichte). In ihnen findet man außerdem fast immer umfangreiche bibliographische Angaben, was sie auch für die Literaturrecherche unentbehrlich macht.

### **2.1.1 Handbücher zur Weltgeschichte/Global History**

- DTV-WELTGESCHICHTE des 20. Jahrhunderts, hrsg. v. Martin Broszat u. Helmut Heiber, 14 Bde., München <sup>1</sup>1966-1980.
- FISCHER WELTGESCHICHTE, hrsg. v. Jean Bollack, 36 Bde., Frankfurt a. M. 1965-1983.
- ELZE, Reinhard/REPGEN, Konrad (Hrsg.), Studienbuch Geschichte. Eine europäische Weltgeschichte. Bd. 2: Frühe Neuzeit, 19. und 20. Jahrhundert, 3., überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart 1994.
- GESCHICHTE DER WELTWIRTSCHAFT IM 20. JAHRHUNDERT, hrsg. v. Wolfram Fischer, 6 Bde., München 1973-1984)
- HOBBSAWM, Eric, Age of extremes. The short twentieth century 1914-1991, London 1994. (Dt.: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2002.)
- KEYLOR, William R., The twentieth-century world. An international history, New York/Oxford 2001.
- NOUVELLE CLIO. L'histoire et ses problèmes, hrsg. v. Robert Boutruche u. Paul Lemerle, 48 Bde., Paris 1965ff.
- PROPYLÄEN WELTGESCHICHTE. Eine Universalgeschichte, hrsg. v. Golo Mann, Alfred Heuß u. August Nitschke, 10 Bde. u. 2 Erg.-Bde., Berlin u. a. 1960-1965.
- THE NEW CAMBRIDGE MODERN HISTORY, 14 Bde., Cambridge 1957-1970.
- WALLERSTEIN, Immanuel, The modern world-system, 3 Bde., New York 1974-1988.

### **2.1.2 Handbücher zur europäischen Geschichte**

- BOCK, Gisela, Frauen in der Europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2000.
- „EUROPÄISCHE GESCHICHTE“ ALS HISTORIOGRAPHISCHES PROBLEM, hrsg. v. Heinz



- Duchhardt/Andreas Kunz, Mainz 1997.
- EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSGESCHICHTE, hrsg. v. Carlo M. Cipolla/Knut Borchardt, 5 Bde., Stuttgart 1976-1980.
  - GESCHICHTE KOMPAKT, hrsg. v. Kai Brodersen u. a., bisher 30 Bde., Stuttgart 2002ff.
  - HANDBUCH DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE, hrsg. v. Theodor Schieder, 7 Bde., Stuttgart 1968-1987.
  - HANDBUCH DER GESCHICHTE EUROPAS (HGE), hrsg. v. Peter Blickle, 10 Bde., München 2002ff.
  - HANDBUCH DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE, hrsg. v. Wolfram Fischer/Hermann Kellenbenz/Jan A. van Houtte, 6 Bde., Stuttgart 1980-1993.
  - HILBERG, Raul, The Destruction of the European Jews, 3 Bde., New York 1985 (Dt.: Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt a. M. 1999).
  - MAZOWER, MARK, Dark continent. Europe's twentieth century, London 1999 (Dt.: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2002).
  - OLDENBOURG GRUNDRIß DER GESCHICHTE, hrsg. v. Jochen Bleicken, Lothar Gall u. Hermann Jakobs, bisher 32 Bde., München 1979ff.
  - PROPYLÄEN GESCHICHTE EUROPAS, 6 Bde. u. 1 Erg.-Bd., Berlin u. a. 1975-1994.
  - STORIA D'EUROPA, hrsg. v. Perry Anderson, 5 Bde., Turin 1993-1996.
  - THE SHORT OXFORD HISTORY OF EUROPE, hrsg. v. Timothy C.W. Blanning, Oxford 2000ff.
  - THE CAMBRIDGE ECONOMIC HISTORY OF EUROPE, hrsg. v. John H. Clapham/Eileen Power, 8 Bde., Cambridge 1941-1989.

## **2.1.3 Handbücher zur Geschichte ausgewählter europäischer Länder**

### **2.1.3.1 Deutschland**

- DEUTSCHE GESCHICHTE, hrsg. v. Joachim Leuschner, 10 Bde., Göttingen <sup>1</sup>1973-1984 (Kleine Vandenhoeck-Reihe).
- DEUTSCHE GESCHICHTE DER NEUESTEN ZEIT VOM 19. JAHRHUNDERT BIS ZUR GEGENWART, hrsg. v. Martin Broszat, Wolfgang Benz u. Hermann Graml in Verbindung mit dem Institut für Zeitgeschichte, bisher 30 Bde., München 1984ff.
- ENZYKLOPÄDIE DEUTSCHER GESCHICHTE, hrsg. v. Lothar Gall, bisher 61 Bde., München 1988ff.
- GEBHARDT. Handbuch der deutschen Geschichte, hrsg. v. Herbert Grundmann, 4 Bde., 9., neu bearb. Aufl., München 1970-1976.
- GEBHARDT. Handbuch der deutschen Geschichte, hrsg. v. Alfred Haverkamp u. a., 24 Bde., 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2001ff. [noch unvollständig].
- GESCHICHTE DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, hrsg. v. Karl Dietrich Bracher u. a., 5 Bde., Stuttgart u. a. 1981-1987.
- MODERNE DEUTSCHE GESCHICHTE. Von der Reformation bis zur Vereinigung, hrsg. v. Hans-Ulrich Wehler, 12 Bde. u. 1 Reg.-Bd., Frankfurt a. M. 1985-1996.
- NEUE DEUTSCHE GESCHICHTE, hrsg. v. Peter Moraw, Volker Press u. Wolfgang Schieder, 7 Bde., München 1984ff.
- PROPYLÄEN GESCHICHTE DEUTSCHLANDS, hrsg. v. Dieter Groh, 10 Bde., Berlin 1985-1995.
- DAS REICH UND DIE DEUTSCHEN/DIE DEUTSCHEN UND IHRE NATION, 13 Bde., Berlin 1982-2000 (Siedler Deutsche Geschichte).

### 2.1.3.2 Frankreich

- EINFÜHRUNG IN DIE LANDESKUNDE FRANKREICHS, hrsg. v. Hans-Jürgen Lüsebrink, Stuttgart 2003.
- HISTOIRE DE LA FRANCE, hrsg. v. André Burguière /Jacques Revel, 5 Bde., Paris 2000.
- HISTOIRE DE FRANCE HACHETTE, hrsg. v. Françoise Cibel-Lavalle, 5 Bde., Paris 1988-1997.
- HISTOIRE DE FRANCE, hrsg. v. Jean Favier, 6 Bde., Paris 1984-1988. (Dt.: Geschichte Frankreichs, 6 Bde., Stuttgart 1989 ff.)
- HISTOIRE ECONOMIQUE ET SOCIALE DE LA FRANCE, hrsg. v. Fernand Braudel/Ernest Labrousse, 6 Bde., Paris 1970-1980.
- GESCHICHTE FRANKREICHS, hrsg. v. Wolfgang Schmale, Stuttgart 2000.
- GESCHICHTE FRANKREICHS, hrsg. v. Ernst Hinrichs, Stuttgart 2002.
- GESCHICHTE FRANKREICHS IM 20. JAHRHUNDERT, hrsg. v. Wilfried Loth, Frankfurt a. M. 1995.
- SHORT OXFORD HISTORY OF FRANCE, hrsg. v. William Doyle, 6 Bde., Oxford 2001-2003.

### 2.1.3.3 Großbritannien

- A HISTORY OF THE BRITISH ISLES, hrsg. v. Jeremy Black, Basingstoke 1996.
- GESCHICHTE ENGLANDS IN 3 BÄNDEN, hrsg. v. Karl Friedrich Krieger u. a., München 1987-1993.
- GROßBRITANNIEN 1500-2000, hrsg. v. Peter Wende, München 2001 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 32).
- THE SHORT OXFORD HISTORY OF THE BRITISH ISLES, hrsg. v. Paul Langford, 11 Bde., Oxford 2000-2003.
- THE PENGUIN HISTORY OF BRITAIN, hrsg. v. David Cannadine, London 1996-.
- THE CAMBRIDGE ECONOMIC HISTORY OF MODERN BRITAIN, hrsg. v. Roderick Floud/Paul Johnson, 3 Bde., Cambridge 2004.

### 2.1.3.4 Italien/Spanien

- BERNECKER, Walther L./PIETSCHMANN, Horst, Geschichte Spaniens. Von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, 4. Aufl., Stuttgart 2005.
- HAUSMANN, FRIEDERIKE, Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis heute, Berlin 2002.
- HISTORIA DE ESPAÑA MENÉNDEZ PIDAL, hrsg. v. José María Jover Zamora, 42 Bde. in 45 Teilbänden, Madrid 1989-2004.
- STORIE D'ITALIA SANSONI 1999ff.:  
Bd. 1: GIBELLI, ANTONIO, La grande guerra degli italiani: 1915 - 1918, 2. Aufl., Mailand 1999.  
Bd. 2 : DOGLIANI, PATRIZIA, L'Italia fascista, 1922-1940, Mailand 1999.  
Bd. 3 : VENTRONE, ANGELO, La democrazia in Italia, 1943-1960, 3. Aufl., Mailand 2005.
- STORIA D'ITALIA, hrsg. v. Giovanni Sabatucci/Vittorio Vidotto, Rom/Bari, 6 Bde., 1994-1999.
- STORIA D'ITALIA, hrsg. v. Giuseppe Galasso, 24 Bde., Turin 1978-1998.
- STORIA D'ITALIA EINAUDI, Turin 1978 ff. (versch. Reihen).

### **2.1.3.5 Osteuropa**

- DATEN DER POLNISCHEN GESCHICHTE. Hrsg. v. Manfred Hellmann, München 1985.
- HANDBUCH DER GESCHICHTE RUßLANDS, hrsg. v. Manfred Hellmann/Klaus Zernack/Gottfried Schramm, 6 Bde., Stuttgart 1976-2004.
- HILDERMEIER, MANFRED, Die Sowjetunion 1917-1991, München 2001 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 31).
- MODERN ENCYCLOPEDIA OF RUSSIAN AND SOVIET HISTORY. hrsg. v. Joseph L. Wieczynski, Gulf Breeze, 1976-.

### **2.1.4 Handbücher zur außereuropäischen Geschichte**

- ADAMS, Willi Paul, Die USA im 20. Jahrhundert, München 2000 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 29).
- AFRIKA. GESCHICHTE UND GESELLSCHAFT IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT, hrsg. v. Inge Grau, Christian Mährdel u. Walter Schicho, Wien 2003.
- GESCHICHTE DER ARABISCHEN WELT, begr. v. Ulrich Haarmann, hrsg. v. Heinz Halm, München 2001.
- GESCHICHTE NORDAMERIKAS IN ATLANTISCHER PERSPEKTIVE VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART, hrsg. v. Hermann Wellenreuther, Norbert Finzsch u. Ursula Lehmkuhl, Münster 2000 ff.
- HANDBUCH DER GESCHICHTE LATEINAMERIKAS, hrsg. v. Walther L. Bernecker/Marcello Carmagnani/Christopher Abel, 3 Bde., Stuttgart 1994-1996.
- HARDING, LEONHARD, Geschichte Afrikas im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 27).
- HEIDEKING, Jürgen, Geschichte der USA, Tübingen 2003.
- HEIDEKING, Jürgen/NÜNNING, Vera, Einführung in die amerikanische Geschichte, München 1998.
- SÜDASIEN IN DER „NEUZEIT“. GESCHICHTE UND GESELLSCHAFT 1500-2000, hrsg. v. Karin Preisendanz/Dietmar Rothermund, Wien 2003.
- THE CAMBRIDGE HISTORY OF AFRICA, hrsg. v. J. Desmond Clark u. a., 8 Bde., Cambridge 1975-1986.
- THE CAMBRIDGE HISTORY OF CHINA, 15 Bde., Cambridge 1978-2002.
- THE CAMBRIDGE HISTORY OF LATIN AMERICA, hrsg. v. Leslie Bethell, 11 Bde., Cambridge 1985-1994.
- The Cambridge history of Japan, 6 Bde., Cambridge 1989-1999.

### **2.1.5 Handbücher zu Teildisziplinen und Nachbargebieten**

- BOLDT, Hans, Deutsche Verfassungsgeschichte, 2 Bde., München 1984-1990.
- THE CAMBRIDGE ECONOMIC HISTORY OF EUROPE, hrsg. v. Michael M. Postan, 8 Bde., Cambridge 1942-1989.
- DEUTSCHE WIRTSCHAFTSGESCHICHTE. Ein Jahrtausend im Überblick, hrsg. v. Michael North, München 2000.
- EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSGESCHICHTE, hrsg. v. Knut Borchardt, Stuttgart u. a. 1976-1980.
- DIE GESCHICHTE DES CHRISTENTUMS. Religion, Politik, Kultur, hrsg. v. Jean-Marie Mayeur u. a.; deutsche Ausgabe hrsg. v. Norbert Brox u. a.; bisher 12 Bde., Freiburg u. a. 1991ff.
- GESCHICHTE DER FRAUEN, hrsg. v. Georges Duby, Michelle Perrot, Arlette Farge u. a.,

- 5 Bde., Frankfurt a. M. 1993-1995.
- HANDBUCH DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE, hrsg. v. Hermann Aubin u. Wolfgang Zorn, 2 Bde., Stuttgart 1971-1976.
- HANDBUCH ZUR GESCHICHTE DER JUDEN IN EUROPA, 2 Bde., hrsg. v. Elke Vera Kotowski, Julius H. Schoeps u. Hiltrud Wallenborn, Darmstadt 2001.
- HANDBUCH DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE, hrsg. v. Wolfram Fischer u. a., 6 Bde., Stuttgart 1980-1993.
- HANDBUCH DER KIRCHENGESCHICHTE, hrsg. v. Hubert Jedin u. Konrad Repgen, 7 Bde., Freiburg u. a. 1962-1979.
- HUBER, Ernst Rudolf, Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789, 7 Bde. u. 1 Reg.-Bd., Stuttgart u. a. 1957-1990.
- DIE KIRCHE IN IHRER GESCHICHTE. Ein Handbuch, hrsg. v. Bernd Moeller, bisher 4 Bde., Göttingen u. a. 1961ff.
- KROESCHELL, Karl, Deutsche Rechtsgeschichte, 3 Bde., Opladen 1973-1989.
- THE OXFORD HANDBOOK OF JEWISH STUDIES, hrsg. v. Martin Goodman, Oxford 2002.
- WILLOWEIT, Dietmar, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Teilung Deutschlands, 4. Aufl., München 2001.

Als knappe, problemorientierte Einführungen in historische Fragestellungen, Epochen und Theorien angelegt sind die Bände der neuen Reihe „Grundkurs neue Geschichte“. Bisher erschienen:

- JUREIT, Ulrike, Generationenforschung, Göttingen 2006 (UTB 2856).
- WIENFORT, Monika, Der Adel in der Moderne, Göttingen 2006 (UTB 2857).

## **2.2 Nachschlagewerke**

Bei den Nachschlagewerken unterscheidet man zwischen Enzyklopädien und Konversationslexika. Enzyklopädien beinhalten in der Regel wenige ausführliche Artikel, für die jeweils ein Autor verantwortlich zeichnet und die aus diesem Grunde in Hausarbeiten zitiert werden dürfen. Die Artikel in Konversationslexika sind dagegen weitaus zahlreicher, breiter gefächert, aber auch kürzer. Da sie grundsätzlich nie mit Autorennamen gekennzeichnet werden, sind sie in einer wissenschaftlichen Arbeit nicht zitierfähig. Bei der Unterscheidung zwischen Enzyklopädie und Konversationslexikon ist in jedem Fall die Beschaffenheit des betreffenden Werkes ausschlaggebend, nie der Titel. Die berühmte Brockhaus-Enzyklopädie ist also in Wirklichkeit ein Konversationslexikon.

Ein umfassendes Verzeichnis von Nachschlagewerken findet sich bei:

### **Literatur**

- ZISCHKA, Gert Alois, Index lexicorum. Bibliographie der lexikalischen Nachschlagewerke, Wien 1959.

### **2.2.1 Allgemeine Nachschlagewerke**

- BROCKHAUS-ENZYKLOPÄDIE, 24 Bde., 19. Aufl., Mannheim 1986-1994.
- LE GRAND LAROUSSE ENCYCLOPEDIQUE, 10 Bde., Paris 1982-1985.

- MEYERS ENZYKLOPÄDISCHES LEXIKON, 25 Bde., 5 Erg.-Bde. u. 1 Reg.-Bd., 9. Aufl., Mannheim 1971-1985.
- THE NEW ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA, 17 Bde., 12 Erg.-Bde. u. 3 Reg.-Bde., 15. Aufl., Chicago 2002.

Allgemeine Nachschlagewerke des 18. Jahrhunderts, die heute nicht als Nachschlagewerke, wohl aber als Quellen dienen können, um sich über den damaligen Wissensstand zu informieren, sind:

- ZEDLER. Großes vollständiges Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste, 64 Bde., Halle u. a. 1732-1754 [ND 1993-1999].
- DIDEROT, Denis/D'ALEMBERT, Jean Baptiste, Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, 17 Bde., 4 Erg.-Bde. u. 2 Reg.-Bde., Paris u. a. 1751-1780.

### **2.2.2 Geschichtswissenschaftliche Nachschlagewerke**

- BAYER, Erich/WENDE, Frank, Wörterbuch zur Geschichte. Begriffe und Fachausdrücke, 5., neugestaltete u. erw. Aufl., Stuttgart 1995.
- DAS FISCHER LEXIKON GESCHICHTE, hrsg. v. Richard van Dülmen, 2., vollst. u. erw. Aufl., Frankfurt a. M. 2003.
- DER FISCHER WELTALMANACH. ZAHLEN, DATEN, FAKTEN, HINTERGRÜNDE, Frankfurt a.M. 1959-. (erscheint jährlich)
- FUCHS, Konrad/RAAB, Heribert, dtv-Wörterbuch zur Geschichte, 11. Aufl., München 1998.
- GESCHICHTLICHE GRUNDBEGRIFFE. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hrsg. v. Otto Brunner, Werner Conze u. Reinhart Koselleck, 7 Bde. u. 1 Reg.-Bd., Stuttgart 1972-1997.
- HABERKERN, Eugen/WALLACH, Joseph Friedrich, Hilfswörterbuch für Historiker, 2 Bde., 8. Aufl., Bern u. a. 1995.
- KEESINGS ARCHIV DER GEGENWART, hrsg. v. Heinrich Siegler-Eberswald, Bonn später Essen 1931/33-(ab Bd. 26: Archiv der Gegenwart)
- LEXIKON GESCHICHTSWISSENSCHAFT: hundert Grundbegriffe, hrsg. v. Stephan Jordan, Stuttgart 2002.

### **2.2.3 Nachschlagewerke zu Teilgebieten, Nachbardisziplinen, bestimmten Epochen und Regionen**

- BEDÜRFTIG, Friedemann/ZENTNER, Christian (Hrsg.), Das große Lexikon des Dritten Reiches, München 1985.
- BENZ, Wolfgang u. a. (Hrsg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, 4. Aufl., München 2001.
- DIZIONARIO DEL FASCISMO, hrsg. v. Victoria De Grazia/Sergio Luzzatto, 2 Bde., Turin 2002-03.
- HANDWÖRTERBUCH ZUR DEUTSCHEN RECHTSGESCHICHTE (HRG), hrsg. v. Adalbert Erler u. Ekkehard Kaufmann, 5 Bde., Berlin 1971-1998.
- JÄCKEL, Eberhard u. a. (Hrsg.), Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, 3 Bde., Berlin 1993 und München/Zürich 1995.
- LEXIKON DER AMERIKANISCHEN GESCHICHTE, hrsg. v. Udo Sautter, München 1997.
- LEXIKON DER AUFKLÄRUNG. Deutschland und Europa, hrsg. v. Werner Schneiders, München 1995.

- LEXIKON DES HOLOCAUST, hrsg. v. Wolfgang Benz, München 2002.
- LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE (LThK), hrsg. v. Walter Kasper, 10 Bde. u. 1 Erg./Reg.-Bd., 3., völlig neu bearb. Aufl., Freiburg 1993-2001.
- NEUES LEXIKON DES JUDENTUMS, hrsg. v. Julius H. Schoeps, Gütersloh 2000.
- DIE RELIGION IN GESCHICHTE UND GEGENWART (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, hrsg. v. Kurt Galling, 6 Bde. u. 1 Reg.-Bd., 3. Aufl., Tübingen 1957-1965.
- STAATSLEXIKON. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft, hrsg. v. der Görresgesellschaft, 7 Bde., 7. Aufl., Freiburg 1985-1993.
- THEOLOGISCHE REALENCYKLOPÄDIE (TRE), hrsg. v. Gerhard Krause u. Gerhard Müller, bisher 36 Bde. (bis Art. "Wiedergeburt"), 1 Erg.-Bd. u. 1 Reg.-Bd., Berlin u. a. 1977ff.
- HISTORISCHES LEXIKON DER SOWJETUNION, 1917/22-1991, hrsg. v. Hans-Joachim Torke, München 1993.
- LEXIKON DER GESCHICHTE RUßLANDS. VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR OKTOBER-REVOLUTION, hrsg. v. Hans-Joachim Torke, München 1985.

#### **2.2.4 Biographische Nachschlagewerke**

Biographische Nachschlagewerke sind Sammlungen von Lebensbeschreibungen einzelner Persönlichkeiten, die in einer bestimmten Zeit oder in einem bestimmten Wirkungskreis hervorgetreten sind. Sie dienen zur Informationsbeschaffung über bestimmte Personen, die z. B. in der Literatur oder in Quellen erwähnt werden. Erste biographische und evtl. auch bibliographische Hinweise liefern Enzyklopädien und Lexika, speziellere Informationen bieten biographische Nachschlagewerke.

- ALLGEMEINE DEUTSCHE BIOGRAPHIE (ADB), hrsg. v. der Historischen Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften, 45 Bde., 10 Erg.-Bde. u. 1 Reg.-Bd., Leipzig 1875-1912 [ND Berlin 1971]. Gesamtregister auf CD-ROM, Berlin 2003.
- AMERICAN NATIONAL BIOGRAPHY, hrsg. v. John A. Garraty/John Arthur/Mark C. Carnes, 24 Bde., New York u. a. 1999.
- BENZ, Wolfgang/PEHLE, Walter (Hrsg.), Lexikon des deutschen Widerstandes, Frankfurt a. M. 1994.
- BIOGRAPHISCH-BIBLIOGRAPHISCHES KIRCHENLEXIKON, hrsg. v. Friedrich Wilhelm Bautz, 7 Bde., Herzberg 1990-1994.
- BIOGRAPHISCHES WÖRTERBUCH ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE, hrsg. v. Karl Bosl u. a. [begr. von Hellmuth Rößler u. Günther Franz], 3 Bde., 2. Aufl., München 1973-1975 [Studienausgabe 1982, ND 1995].
- DEUTSCHE BIOGRAPHISCHE ENZYKLOPÄDIE (DBE), hrsg. v. Walther Killy u. Rudolf Vierhaus, 10 Bde., 1 Erg.-Bd. u. 2 Reg.-Bde., München u. a. 1995-2000.
- DICTIONNAIRE DE BIOGRAPHIE FRANÇAISE, hrsg. v. Michel Prevost, Paris 1933-.
- DIZIONARIO BIOGRAFICO DEGLI ITALIANI, hrsg. v. Mario Caravale, 65 Bde., Rom 1960-2005.
- KÜRSCHNERS DEUTSCHER GELEHRTEN-KALENDER, Berlin u. a. 1925-<sup>18</sup>2001.
- NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE (NDB), hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, bisher 22 Bde. (bis Art. "Schinkel"), Berlin 1953ff.
- Oxford Dictionary of National Biography (ODNB), hrsg. v. H. C. G. Matthew and Brian Harrison, 60 Bde., Oxford 2004.
- WEIß, Hermann (Hrsg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, Frankfurt a. M.

1998.

- WER IST'S?/WER IST WER? DAS DEUTSCHE WHO'S WHO [ab 1998/99 unter dem Titel: Wer ist wer? Bundesrepublik Deutschland], begr. v. Walter Habel, Leipzig u. a. 1905-<sup>42</sup>2003/04.

### 2.2.5 Wörterbücher

- BAUFELD, Christa, Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Lexik aus Dichtung und Fachliteratur des Frühneuhochdeutschen, Tübingen 1996.
- DICTIONNAIRE CRITIQUE DE LA REVOLUTION FRANÇAISE, hrsg. v. François Furet/Mona Ozouf, 5 Bde., Paris 1992.
- GÖTZE, Alfred, Frühneuhochdeutsches Glossar, 7. Aufl., Berlin 1967.

### 2.2.6 Atlanten

- DTV-ATLAS ZUR WELTGESCHICHTE, 2 Bde., 36., durchges. Aufl., München 2005.
- DUMONT ATLAS DER WELTGESCHICHTE, hrsg. von Jeremy Black, 2. Aufl., Köln 2002.
- DER NEUE ATLAS DER WELTGESCHICHTE. Von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von John Haywood, Gütersloh u.a. 2002.
- GROßER ATLAS ZUR WELTGESCHICHTE, hrsg. v. Ekkehard Aner u. Joachim Dornbusch, 2. Aufl., Braunschweig 2001 [erw. Ausgabe des Standardwerks von 1956].
- GROßER HISTORISCHER WELTATLAS, hrsg. v. Bayerischen Schulbuch-Verlag, 3 Bde. u. 1 Erg.-Bd., 4. Aufl., München 1981.
- PUTZGER. Historischer Weltatlas, hrsg. v. Ernst Bruckmüller, 103. Aufl., Berlin 2003.
- TASCHENATLAS DEUTSCHE GESCHICHTE, hrsg. von Hans Ulrich Rudolf u. Vadim Oswalt, Gotha 2004
- TASCHENATLAS WELTGESCHICHTE. EUROPA UND DIE WELT, hrsg. von Hans Ulrich Rudolf u. Vadim Oswalt, Gotha 2002.

### 2.2.7 Reihe "Ploetz"

In der Reihe "Ploetz" ist eine Vielzahl von kompakten Nachschlagewerken zu den unterschiedlichsten Epochen und thematischen Bereichen der Geschichte erschienen. Neben dem universalhistorischen Standardwerk "Der große Ploetz" findet man z. B. Ausgaben zu einzelnen Ländern, Übersichten über Regenten und Regierungen sowie internationale Konferenzen und Verträge. In den Bänden werden die Fakten meist stichwortartig in chronologischer Reihenfolge aufgelistet.

- DER GROßE PLOETZ. Die Daten-Enzyklopädie der Weltgeschichte. Daten, Fakten, Zusammenhänge, 33. Aufl., Darmstadt 2002.
- ENGLAND-PLOETZ. GESCHICHTE VON GROßBRITANNIEN UND IRLAND ZUM NACHSCHLAGEN, hrsg. v. Cornelia Witz u. a., Freiburg i. B. 1985.
- FRANKREICH-PLOETZ. FRANZÖSISCHE GESCHICHTE ZUM NACHSCHLAGEN, hrsg. v. Wilfried Loth u. a., Freiburg i. B. 1993.
- GESCHICHTE DER DEUTSCHEN LÄNDER (TERRITORIENPLOETZ), hrsg. v. Georg Wilhelm Sante, 2 Bde., Würzburg 1964-1971.
- ITALIEN-PLOETZ, Italienische Geschichte zum Nachschlagen, hrsg. v. Johannes

- Schwarzkopf, Freiburg i. B. 1996.
- KONFERENZEN UND VERTRÄGE (VERTRAGSPLOETZ), bearb. v. Heinrich Euler u. a., 5 Bde., 2. Aufl., Würzburg 1975.
- OSTASIEN-PLOETZ. GESCHICHTE CHINAS, JAPANS UND KOREAS ZUM NACHSCHLAGEN, hrsg. v. Mathias Haydt, Freiburg i. B. 1986.
- REGENTEN UND REGIERUNGEN DER WELT (MINISTERPLOETZ), bearb. v. Bertold Spuler u. a., 4 Bde., Würzburg 1962-1964.
- RUßLAND-PLOETZ: RUSSISCHE UND SOWJETISCHE GESCHICHTE ZUM NACHSCHLAGEN, hrsg. v. Wolfgang Kessler, Freiburg i. B. 1992.
- WIRTSCHAFTS-PLOETZ. Die Wirtschaftsgeschichte zum Nachschlagen, hrsg. v. Hugo Ott u. Hermann Schäfer, 2. Aufl., Freiburg/Würzburg 1985.

In der Ploetz-Reihe erschienen sind außerdem: Ploetz - Deutschland, Ploetz - Die Bundesrepublik Deutschland, Ploetz - Die Deutsche Demokratische Republik, Ploetz - Die Weimarer Republik, Ploetz - Das deutsche Kaiserreich, Ploetz - Geschichte der Weltkriege, Ploetz – Geschichte der Gegenwart (1945-1975), Ploetz - Die deutsche Frage usw. (Auswahl!).

### **3 Wissenschaftliches Arbeiten**

#### **3.1 Bibliographieren & Bibliographien**

##### **Literatur**

- FELDMANN, Reinhard/SCHULTZE, Klaus, Wie finde ich Literatur zur Geschichte. 3., durchges. Aufl., Berlin 1995.
- FREYTAG, Nils/PIERETH, Wolfgang, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u. a. 2004 (Uni-Taschenbücher 2569), S. 13-33.
- JORDAN, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005 (Universal-Bibliothek 17046), S. 79-89.
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 244-254.

##### **3.1.1 Bibliographieren - Wie finde ich Literatur zu einem bestimmten Thema?**

Bibliographieren bildet nach der Themenfindung den ersten Schritt wissenschaftlichen Arbeitens. Ziel ist es, durch systematische Suchstrategien möglichst vollständig die Literatur (Darstellungen und Quellen) zu einem bestimmten Thema zu erfassen. Zentrales Hilfsmittel für die Literaturrecherche sind Bibliographien. Bibliographien sind Verzeichnisse von Büchern und Aufsätzen, bei denen Publikationen nach dem Prinzip der Sach- bzw. Themengliederung aufgeführt werden.

Das **zentrale bibliographische Hilfsmittel für alle Themen der deutschen Geschichte** sind die **“Jahresberichte für deutsche Geschichte“**. Neben der Printausgabe sind die Jahresberichte frei im Internet verfügbar, so dass eine Recherche bequem rund um die Uhr möglich ist (s. u. Pkt. c)). Darüber hinaus gibt es für die Literaturrecherche über nichtdeutsche Themen einschlägige Bibliographien, die ebenfalls teilweise frei im Internet zugänglich sind, wie



z. B. die " Royal Historical Society Bibliography of British and Irish History" oder die Historical Abstracts (für Nordamerika).  
Links zu den genannten Bibliographien finden sich in der Datenbanksammlung der SuB (Fachbereich Geschichte):  
([http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/suche.phtml?lett=f&bib\\_id=subgo&colors=15&ocolors=40&gebiete=26](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/suche.phtml?lett=f&bib_id=subgo&colors=15&ocolors=40&gebiete=26))

### 3.1.2 Suchstrategien

#### 1.) Unsystematisches Bibliographieren ("Schneeballsystem")

- a) Allgemeine Lexika (z. B. Brockhaus)
- b) Fachlexika und -nachsschlagewerke
- c) Literaturangaben in Handbüchern
- d) Literaturangaben in Monographien und Aufsätzen zum Thema (!)**
- e) Online-Kataloge (SuB Göttingen, GBV, KVK)
  - Der Online-Katalog der Göttinger SuB ist unter folgender Internet-Adresse zu erreichen: <http://www.sub.uni-goettingen.de/>.
  - GBV: Der Göttinger Bibliotheksverbund ist ein Zusammenschluss norddeutscher Bibliotheken, dem natürlich auch die Göttinger SuB angehört und der zwischen diesen Bibliotheken die Fernleihe von Büchern sowie Kopiebestellungen ermöglicht (<http://gso.gbv.de>).
  - KVK: Der Karlsruher Virtuelle Katalog ist ein Dienst der UB Karlsruhe, der die Suche nach Büchern und Zeitschriften in Bibliotheks- und Buchhandelskatalogen weltweit ermöglicht (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>).

#### 2.) Systematisches Bibliographieren (Hilfsmittel; vom jeweils jüngsten erschienen Band rückwärts)

- a) Suche nach speziellen Bibliographien zum Thema in Bibliographien der Bibliographien

##### Literatur

- TOTOK, Wilhelm/WEITZEL, Rolf/WEIMANN, Karl-Heinz, Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke, 2 Bde., 6. Aufl., Frankfurt a. M. 1984f.

- b) Auswertung abgeschlossener Bibliographien zur Geschichte

**Achtung:** Man beachte den Unterschied von Berichtszeitraum (Zeitspanne, aus der die aufgenommene Literatur stammt) und Geschichtszeitraum (Zeitraum, den die in die Bibliographie aufgenommene Literatur behandelt)!

##### Literatur

Ein Standardwerk, das eine umfangreiche Auflistung von Hilfsmitteln, Handbüchern und Quellen für das Studium der deutschen Geschichte bietet:

- BAUMGART, Winfried, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, 14. Aufl., München 2001 (vgl. allerdings die kritische Rezension von Christof Dipper, <http://hsozkult.geschichte.hu->

berlin.de/index.asp?pn=rezensionen&id=1093)

- DAHLMANN-WAITZ (DW). Quellenkunde der deutschen Geschichte, hrsg. v. Hermann Haering, 9. Auflage, Leipzig 1931-1932 [Geschichtszeitraum: bis 1914; Berichtszeitraum: bis 1929], 10. Aufl. mit dem Untertitel: Quellenkunde zur deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte, hrsg. v. Hermann Heimpel u. Herbert Geuss, Bd. 1-12, Stuttgart 1965-1999 [Geschichtszeitraum: bis 1945; Berichtszeitraum: mindestens bis 1960, z. T. bis in die 90er Jahre].

Einige Beispiele für Bibliographien zu bestimmten Themen:

- BIBLIOGRAFIA ORIENTATIVA DEL FASCISMO, hrsg. v. Renzo De Felice, Rom 1991.
- DEUTSCHE GESCHICHTSWISSENSCHAFT IM ZWEITEN WELTKRIEG. Bibliographie des historischen Schrifttums deutscher Autoren 1939-1945, hrsg. v. Walther Holtzmann u. Gerhard Ritter, Marburg 1951.
- RUCK, Michael, Bibliographie zum Nationalsozialismus, 2 Bde. und CD-ROM, Darmstadt 2000.
- SCHOTTENLOHER, Karl, Bibliographie zur deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung 1517-1585, 6 Bde., Leipzig 1932-1940; 2. Aufl.: 7 Bde. [Bd. 7: Das Schrifttum der Jahre 1938-1960], Stuttgart 1956-1966.
- SCHRÖDER, Brigitte/STOOB, Heinz, Bibliographie zur deutschen historischen Städteforschung, 2 Bde., Köln/Wien 1986-1996.
- WEHLER, Hans-Ulrich, Bibliographie zur neueren deutschen Sozialgeschichte, München 1993.

### c) Auswertung **laufender Fachbibliographien**

**Achtung:** Man beachte den Unterschied von **Berichtsjahr** (Jahr, aus dem die aufgenommene Literatur stammt) und **Erscheinungsjahr** (Jahr, in dem die Bibliographie selbst erschienen ist)!

### **Literatur**

- BIBLIOGRAPHIE ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG, hrsg. v. der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung unter Mitwirkung der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Bonn 1976ff.
- BIBLIOGRAPHIE ZUR ZEITGESCHICHTE. Beilage der VfZG, zusammengestellt v. Christoph Weisz u. a., Stuttgart 1953ff. [Geschichtszeitraum 1917-1990], dazu:
- BIBLIOGRAPHIE ZUR ZEITGESCHICHTE 1953-1980 [Bd. 4: bis 1989; Bd. 5: bis 1995], im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München hrsg. v. Thilo Vogelsang u. a., 4 Bde., Bd. 1: Allgemeiner Teil (1982), Bd. 2: Geschichte des 20. Jahrhunderts bis 1945 (1982), Bd. 3: Geschichte des 20. Jahrhunderts seit 1945 (1983), Bd. 4: Supplement 1981-1989 (1991), München u. a. 1982-1997, Bd. 5: Supplement 1990-1995 (1996).
- HISTORISCHE BIBLIOGRAPHIE, hrsg. v. der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (1986ff.), HZ-Beilage, München 1987ff. [1990ff. auch auf CD-ROM].
- JAHRESBERICHTE FÜR DEUTSCHE GESCHICHTE, hrsg. v. Albert Brachmann u. Fritz Hartung (1925-1939/40), Leipzig 1927-1942 [für 1941-1948 nicht erschienen]. Neue Folge, hrsg. v. der Akademie der Wissenschaften der DDR, 1949ff., Berlin

(Ost) 1952ff. [Geschichtszeitraum: bis 1945]. Seit 1990/91 hrsg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Institut für Deutsche Geschichte. Wissenschaftsbereich Geschichtswissenschaftliche Information (1989ff.), Berlin 1991ff.

- **JDG:** Die **”JAHRESBERICHTE FÜR DEUTSCHE GESCHICHTE-ONLINE”** sind ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und erfassen deutsche sowie fremdsprachige Veröffentlichungen zur deutschen Geschichte. Seit Anfang 2003 stehen alle elektronisch vorliegenden Titel der Bibliographie für eine Online-Recherche (<http://jdg.bbaw.de/cgi-bin/jdg>) zur Verfügung und bieten schnellen Zugriff auf Titeldaten von Aufsätzen in Monographien, Sammelbänden und Zeitschriften.

#### d) Auswertung **laufender Bibliographien**

- INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER ZEITSCHRIFTENLITERATUR (IBZ), hrsg. v. Reinhard Dietrich, Leipzig 1897-1947; Abt. A: Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur 1896-1964, 20 Erg.-Bde., Abt. B: Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur 1911-1921/22; Neue Folge 1925-1964, Abt. C: Bibliographie der Rezensionen und Referate 1900-1943. Seit 1965 Abt. A und B vereinigt unter dem Titel:
- INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER ZEITSCHRIFTENLITERATUR AUS ALLEN GEBIETEN DES WISSENS (IBZ). International Bibliography of Periodical Literature Covering all Fields of Knowledge, hrsg. v. Otto Zeller, 1- (1963/64ff.), Osnabrück 1965ff.
- INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER REZENSIONEN AUS ALLEN GEBIETEN DES WISSENS (IBR), hrsg. v. Otto Zeller 1- (1969/70ff.), Osnabrück 1971ff. [enthält Nachweise von Rezensionen wissenschaftlicher (v. a. deutsch-, englisch- und französischsprachiger) Monographien, die in gedruckten wissenschaftlichen Fachzeitschriften erschienen sind].  
Vgl. ergänzend zur Recherche nach Rezensionen “Historische Rezensionen online“ unter f) sowie das Kapitel 4.2.9 (“Rezensionszeitschriften“).

Hinweis: IBZ und IBR erfassen für die Geschichtswissenschaft relevante Publikationen nur unvollständig. Eine Recherche ist im Internet möglich, wenn Benutzername und Kennwort eingegeben werden (diese sind identisch mit Benutzername und Passwort des SuB Ausweises). Eine Übersicht über die Datenbanken gibt unter der Adresse: <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/27168.html>.

e) Durchsicht **neuester Fachzeitschriften** (siehe “Zeitschriften”, Kap. 4.2, in diesem Reader)

#### f) Durchsicht der **Datenbanken**

- AMERICA: HISTORY AND LIFE ON DISC: Datenbank zur Geschichte und Kultur der Vereinigten Staaten und Kanada. Aufgenommen wird weltweit erscheinende Literatur mit dem Geschichtszeitraum von der Vorgeschichte bis zur heutigen Zeit. Ausgewertet werden Aufsätze aus über 2100 Zeitschriften sowie Rezensionen und Dissertationen ab dem Erscheinungsjahr 1982.
- HISTORISCHE REZENSIONEN ONLINE: Eine von der geschichtswissenschaftlichen Online-Zeitschrift “Clio-online“ (vgl. Kap. 8.1) angebotene Recherchemöglichkeit nach im WWW im Volltext publizierten und frei zugänglichen Rezensionen

(<http://www.clio-online.de/rezensionen>).

Vgl. ergänzend zur Recherche nach Rezensionen die "IBR" unter d) sowie das Kapitel 4.2.9 ("Rezensionszeitschriften").

- DISSERTATION ABSTRACTS: Nachweise mit Inhaltsangaben zu amerikanischen, kanadischen und britischen Dissertationen aus allen Sachgebieten ab 1983.
- DNB-AKTUELL (Deutsche Nationalbibliographie-Aktuell): Deutschsprachige Titel von Büchern, amtlichen Druckschriften, Zeitschriften, Karten, literarischen Tonträgern und AV-Medien. Reihe A: Monographien und Periodika des Verlagsbuchhandels, Reihe B: Monographien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels, Reihe C: Karten, Reihe N: Vorankündigungen: Monographien und Periodika [1975-2002; ab 2003 u. d. T.: Neuerscheinungsdienst – nicht mehr Teil der DNB], Reihe H: Hochschulschriften, Reihe G: Fremdsprachige Germanica und Übersetzungen deutschsprachiger Werke ab Juli 1992.
- HISTORICAL ABSTRACTS: Bibliography of the World's Periodical Literature [seit 1973]. Part A: Modern History Abstracts 1450-1914, Part B: Twentieth Century Abstracts 1914 - present day, Santa Barbara 1955ff. Aufgenommen werden Zeitschriftenartikel, Bücher und Dissertationen zu allen Gebieten der Weltgeschichte, die den historischen Bezugszeitraum ab 1450 betreffen. Die Datenbank beinhaltet Literatur zu allen Ländern außer den USA und Kanada.
- VLB-AKTUELL (Verzeichnis lieferbarer Bücher): verzeichnet Bücher (keine Aufsätze!), die im Buchhandel des deutschsprachigen Raumes lieferbar oder angekündigt sind, sowie Namen und Adressen von Verlagen (<http://www.buchhandel.de>).
- WOMEN'S RESOURCES INTERNATIONAL: Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Dissertationen, Reports, Konferenzberichte ab 1972 zum Themenbereich "Frauenforschung".
- ZDB (Zeitschriftendatenbank): Ein auf dem Rechner des Deutschen Bibliotheksinstituts in Berlin geführter zentraler Nachweis der in deutschen – und einigen ausländischen – Bibliotheken vorhandenen Zeitschriften und ähnlichen Periodika aus allen Ländern und ohne zeitliche Begrenzung, d. h. es werden Titel von den Anfängen des Zeitschriftenwesens bis hin zu den aktuellen Neuerscheinungen mit den jeweils in den Bibliotheken vorhandenen Bänden bzw. Jahrgängen nachgewiesen.
- DER PERLENTAUCHER (<http://www.perlentaucher.de>) ist ein Kulturmagazin im Internet, das Buchrezensionen und die Feuilletons von sechs großen deutschsprachigen Zeitungen auswertet (Die Tageszeitung, Die Zeit, FAZ, SZ, FR, Neue Zürcher Zeitung). Mit Hilfe einer Suchfunktion kann nach Rezensionen ab 1999 recherchiert werden.

Die SuB bietet auf ihrer Homepage unter der Rubrik "Datenbanken" (<http://www.sub.uni-goettingen.de/> → Datenbanken) sowie dem Link "Fachbibliotheken" in der Rubrik Geschichte zahlreiche Links zu den meisten genannten Datenbanken (vgl. auch 3.1.2.1 e)). Außerdem bietet die SuB viele Datenbanken auf ihrem CD-ROM Server an (Zugriff über jeden Rechner innerhalb der Uni).

### Literatur

- JENKS, Stuart/MARRA, Stephanie (Hrsg.), Internet-Handbuch Geschichte, Köln u. a. 2001.

HINWEIS ZUM BIBLIOGRAPHIEREN IM INTERNET: Links finden sich auf der Homepage des Seminars für Mittlere und Neuere Geschichte unter <http://www.geschichte.uni-goettingen.de> -> Links für Historiker

## 3.2 Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit

### Literatur

#### a) allgemein:

- FRANCK, Norbert/STARY, Joachim, Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 11., völlig überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2003 (Uni-Taschenbücher 724).
- GÖTTERT, Karl-Heinz, Kleine Schreibschule für Studierende, München 1998 (Uni-Taschenbücher 2068).
- MEYER, Matthias L. G./STANDOP, Ewald, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, 15., überarb. Aufl., Wiesbaden 1998 (Uni-Taschenbücher 272).

#### b) Geschichte:

- BOROWSKY, Peter/VOGEL, Barbara/WUNDER, Heide, Einführung in die Geschichtswissenschaft. Bd. 1: Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel. 5., überarb. u. aktual. Aufl., Opladen 1989 (Studienbücher Moderne Geschichte, Bd. 1), S. 181-191.
- FABER, Erwin/GEISS, Imanuel, Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium. Einführung in die Praxis wissenschaftlicher Arbeit, 2., neu bearb. Aufl., Wiesbaden 1983 (Uni-Taschenbücher 1170), S. 103-148.
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 244-263.
- SCHREIB-GUIDE GESCHICHTE. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, hrsg. v. Wolfgang Schmale, Wien 1999.

#### c) Tipps zur Lektüre wissenschaftlicher Literatur:

- BOROWSKY, Peter/VOGEL, Barbara/WUNDER, Heide, Einführung in die Geschichtswissenschaft. Bd. 1: Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel. 5., überarb. u. aktual. Aufl., Opladen 1989 (Studienbücher Moderne Geschichte, Bd. 1), S. 77-119.
- FABER, Erwin/GEISS, Imanuel, Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium. Einführung in die Praxis wissenschaftlicher Arbeit, 2., neu bearb. Aufl., Wiesbaden 1983 (Uni-Taschenbücher 1170), S. 21-32.
- FREYTAG, Nils/PIERTETH, Wolfgang, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u. a. 2004 (Uni-Taschenbücher 2569), S. 35-47.
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 254-258.
- SELLIN, Volker, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995, S. 113-124.

### 3.2.1 Der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

#### a) Titelblatt:

Georg-August Universität Göttingen  
Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte  
Bezeichnung des (Pro-)Seminars  
Thema: XXX  
Leitung: XXX  
Thema des Referats/Hausarbeit: XXX  
Vorgelegt von: Name, Adresse, E-Mail  
Fachrichtung: B.A./ B.A.-Lehramt/M.A./Magister/Staatsexamen, Fachsemester  
Fächer  
Ort/Datum

b) Inhaltsverzeichnis: Kapiteleinteilung, Literaturverzeichnis und evtl. Anhänge mit entsprechenden Seitenzahlen.

c) Einleitung: Entwicklung der Problemstellung, Formulierung von Zielsetzung und leitender Fragestellung, Eingrenzung des Themas, Begründung der gewählten Schwerpunktsetzung, Vorstellung der Quellen- und Literaturlage sowie des Forschungsstandes, Erläuterung der Vorgehensweise und des Aufbaus der Arbeit.

d) Hauptteil: strikte Ausrichtung auf die zu bearbeitende Fragestellung; die Argumentationsstruktur muß für Außenstehende nachvollziehbar sein. Der Hauptteil sollte in sinnvolle Kapitel und, wenn nötig, Unterkapitel unterteilt sein, wobei mehr als zwei Gliederungsstufen bei einer Arbeit der angegebenen Länge nicht zu empfehlen sind. Kontroverse Standpunkte sollten deutlich gemacht werden.

*Zitate und Bezugnahmen auf Literatur (auch Paraphrasen und sinngemäße Übernahmen) sind kenntlich zu machen!*

e) Schlussbetrachtung: Fazit und Beantwortung der eingangs gestellten Fragen. Ungelöste Probleme können angesprochen, weiterführende Perspektiven ausblicksartig umrissen werden.

f) Quellen- und Literaturverzeichnis: alphabetische Auflistung der verwendeten Quellen und Literatur (siehe Beispiele unter 3.2.3).

g) Anhang: nicht zwingend! Hier können Tabellen, Abbildungen oder zentrale Quellen (im Wortlaut) ihren Platz finden.

### 3.2.2 Hinweise zum Verfassen einer Seminararbeit

#### **Allgemeine Anmerkungen:**

Fußnoten dienen in der Regel als ein Mittel, um den eigentlichen Text von dem Ballast an Material zu befreien, das zwar als Beleg oder Ergänzung wichtig erscheint, aber doch für den unmittelbaren Sinnzusammenhang nicht von Bedeutung ist. Die vornehmliche Aufgabe von Fußnoten ist die Kennzeichnung der Herkunft von Informationen im Haupttext (wörtliche bzw. auch sinngemäße Wiedergaben aus Literatur und Quellen).

Zitate sind wörtliche Übernahmen aus Quellen und benutzter Literatur und werden grundsätzlich in Anführungszeichen gesetzt. Es sollte immer wort- und

buchstabengetreu aus dem Original zitiert werden. Fehler werden mit [sic] gekennzeichnet. Gegebenenfalls kann eine Verbesserung in eckigen Klammern hinzugefügt werden.

Äußere Gestaltung: DIN-A4-Format, Schriftgröße 12 (Fußnoten: 10), Korrekturrand 4 cm (links oder rechts), Zeilenabstand 1,5 (Fußnoten: einzeilig), längere Zitate einrücken und einzeilig, die Seitenzählung ist durchlaufend und beginnt nach dem Titelblatt. Das Inhaltsverzeichnis erhält allerdings keine Seitenzahl.

Für die technische Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm auf dem PC sei auf die Fülle von Handbüchern und Einführungen zu den gängigen Textverarbeitungsprogrammen verwiesen. Außerdem bietet die Gesellschaft für Wissenschaftliche Datenverarbeitung (GWDG) entsprechende Kurse und Informationen zur EDV Benutzung an (<http://www.gwdg.de>). Viele weitere nützliche Serviceangebote und Hilfsmittel (Scanner, Drucker u.v.m.) aus dem IT-Bereich finden sich im Learning Resources Center (LRC) in der SuB (<http://www.sub.uni-goettingen.de/index.php?content=http://www.sub.uni-goettingen.de/lrc/index.html.de>).

### **Zu Aufbau und Darstellungsweise:**

1. Achten Sie darauf, dass Einleitung, Hauptteil und Schluss in einem sinnvollen quantitativen Verhältnis zueinander stehen.
2. Tempus der Darstellung: Präteritum; Tempus der Argumentation: Präsens. Tempuswechsel sind unbedingt zu vermeiden, soweit sie nicht durch diese Differenzierung bedingt sind. Achten Sie auf den korrekten Gebrauch der indirekten Rede! Stil und Vokabular sollten dem Gegenstand angemessen, also klar und sachlich sein.
3. Zitate sollen nur dann verwendet werden, wenn sie in den Zusammenhang passen und ihn sinnvoll und präzise erhellen. Kein Zitaten-Marathon!
4. Die Ich-Form ist, wenn überhaupt, nur sehr sparsam zu gebrauchen.

### **Zur Nachprüfbarkeit der Darstellung:**

5. Die Darstellung muss grundsätzlich in allen Teilen nachprüfbar sein. Das betrifft nicht nur wörtliche Zitate, sondern sämtliche gebotenen Informationen und Gedanken, sofern sie nicht ganz allgemeiner Natur sind (d.h. im "dtv-Atlas zur Geschichte" oder im "Ploetz" zu finden sind). Es muss aus der Formulierung unmissverständlich erkennbar sein, woher (Quelle? Literatur? Verfasser der Arbeit?) die niedergeschriebenen Fakten und Gedanken stammen.
6. Die Nachprüfbarkeit wird in der Regel durch Fußnoten gewährleistet, die nach jedem Sinnabschnitt bzw. nach jeder Information im Text gesetzt werden.
7. Ferner ist es möglich, durch eine vorangestellte Anmerkung deutlich zu machen, aus welchem Werk die Informationen/Gedanken für einen sich anschließenden Abschnitt der Arbeit übernommen wurden (auch hier sind aber Seitenangaben unbedingt nötig und Zitate müssen in einer eigenen Anmerkung belegt werden). In der Regel ist dieses Verfahren nur bei Passagen einleitenden Charakters o. Ä. möglich.
8. Fußnoten dienen nicht nur dazu, die Ausführungen zu belegen. Es können ferner in Fußnoten **knapp** berücksichtigt werden: (a) Gedankengänge, die wichtig sind, die aber nicht zum roten Faden der Darstellung passen; (b) Kurzinformationen zu Personen, Ereignissen oder Institutionen, die zum Verständnis notwendig sind, aber im Fluss der Darstellung stören.
9. Die Fußnoten müssen einheitlich gestaltet und klar verständlich sein.

10. Quellen- und Literaturverzeichnis enthalten (mit vollständigen bibliographischen Angaben) alle diejenigen Quellen und Arbeiten, die in Text und Fußnoten vorkommen. Unter Umständen kann es sinnvoll sein, auch solche Arbeiten aufzuführen, die Sie darüber hinaus benutzt haben und die für Ihr Verständnis des behandelten Themas wichtig waren.

11. Zitierfähig sind nur Texte, deren Verfasser bekannt ist – also keine Artikel aus dem „Brockhaus“ und schon gar nicht aus „Wikipedia“.

12. Quellen- und Literaturverzeichnis sind voneinander zu trennen.

### **Verschiedenes:**

13. Absätze zwischen den einzelnen Teilen und Gedankengängen erleichtern es dem Leser, der Darstellung zu folgen (aber: Nicht nach jedem Satz beginnt ein neuer Absatz!).

14. Ethisch motivierte Bewertungen einzelner Personen sind in der Regel nicht angebracht. Wenn sie dennoch notwendig erscheinen, empfehlen sich der Einleitungs- und Schlussteil dafür, etwa in einem abschließenden Kommentar.

15. Nutzen Sie die Beratungsmöglichkeiten in den Sprechstunden und per E-Mail, wenn im Verlauf der Arbeit Probleme auftreten!

16. Vor Abgabe der Arbeit bitte **unbedingt** Korrekturlesen, besonders auf Tippfehler und logische Brüche in der Darstellung hin. Am besten hilft man einander im Freundeskreis gegenseitig.

### **Merke:**

**Eine wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich aus durch Stringenz, Einheitlichkeit und Nachprüfbarkeit!**



### 3.2.3 Beispiele für die Zitierweise im Quellen- und Literaturverzeichnis

#### 1.) Selbstständige Veröffentlichungen

a) Grundregel bei der Abfolge:

VERFASSER, Titel. Evtl. Untertitel, Auflage (bei mehr als einer), Erscheinungsort  
Erscheinungsjahr (evtl. Reihe, Bd. xy).

(Es ist in Deutschland unüblich, den Verlag, bei dem das Buch erschienen ist, zu nennen!)

- Variante 1:

Winfried BAUMGART, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, 14. Aufl., München 2001.

- Variante 2:

BAUMGART, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, München<sup>14</sup> 2001.

b) Selbstständige Veröffentlichungen im Rahmen einer Reihe:

KOLB, Eberhard, Die Weimarer Republik, 3. Aufl., München 1993 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 16).

oder: ... (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte 16).

c) Mehrbändige Veröffentlichungen:

wenn das Gesamtwerk zitiert wird:

WEHLER, Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 4 Bde., München 1996-2003.

wenn nur ein Band einer mehrbändigen Veröffentlichung zitiert wird:

WEHLER, Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2: 1815-1845/49, München 1996.

d) Hochschulschriften:

bei nicht publizierten Hochschulschriften:

Voss, Gerda, Baron von Bielefeld. Ein Beitrag zur Geschichte Friedrichs des Großen und des ausgehenden Rationalismus, Phil. Diss.\*, Berlin 1928.

bei publizierten Hochschulschriften:

BENDER, Klaus, Deutschland, einig Vaterland? Die Volkskongressbewegung für deutsche Einheit und einen gerechten Frieden in der Deutschlandpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Frankfurt a. M. u. a. 1992 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Bd. 509) [zugl. Diss.\*, Universität Köln, 1991].

\* Abk.: Diss.: Dissertation; Habil.: Habilitation

#### 2.) Herausgeberschriften

a) Grundregel:

HERAUSGEBERNAME (Hrsg.\*), Titel. Evtl. Untertitel, evtl. Auflage, Erscheinungsort

Erscheinungsjahr (evtl. Reihe, Bd. xy).

**oder:** Titel. Evtl. Untertitel, hrsg. v.\* HERAUSGEBERNAME, evtl. Auflage, Erscheinungsort Erscheinungsjahr (evtl. Reihe, Bd. xy).

\* Statt der Abk. "Hrsg." bzw. "hrsg. v." findet sich häufig auch "Hg." bzw. "hg. v."

b) Beispiel:

LE GOFF, Jacques/CHARTIER, Roger/REVEL, Jacques (Hrsg.), Die Rückeroberung des historischen Denkens. Grundlagen der Neuen Geschichtswissenschaft, Frankfurt a. M. 1990.

**oder:** Die Rückeroberung des historischen Denkens. Grundlagen der Neuen Geschichtswissenschaft, hrsg. v. Jacques LE GOFF, Roger CHARTIER, Roger u. Jacques REVEL, Frankfurt a. M. 1990.

### 3.) Aufsätze in Sammelbänden

a) Grundregel:

VERFASSER, Titel. Evtl. Untertitel, in: HERAUSGEBER (Hrsg.), Titel. Evtl. Untertitel, evtl. Auflage, Erscheinungsort Erscheinungsjahr (evtl. Reihe, Bd. xy), Seiten des Aufsatzes.

**oder:** VERFASSER, Titel. Evtl. Untertitel, in: Titel. Evtl. Untertitel, hrsg. v. HERAUSGEBERNAME, evtl. Auflage, Erscheinungsort Erscheinungsjahr (evtl. Reihe, Bd. xy), Seiten des Aufsatzes.

b) Beispiel:

ARIES, Philippe, Die Geschichte der Mentalitäten, in: LE GOFF, Jacques/CHARTIER, Roger/REVEL, Jacques (Hrsg.), Die Rückeroberung des historischen Denkens. Grundlagen der Neuen Geschichtswissenschaft, Frankfurt a. M. 1990, S. 137-165.

**oder:** ARIES, Philippe, Die Geschichte der Mentalitäten, in: Die Rückeroberung des historischen Denkens. Grundlagen der Neuen Geschichtswissenschaft, hrsg. v. Jacques LE GOFF, Roger CHARTIER u. Jacques REVEL, Frankfurt a. M. 1990, S. 137-165.

### 4.) Aufsätze in Zeitschriften

a) Grundregel:

VERFASSER, Titel. Evtl. Untertitel, in: Name der Zeitschrift bzw. Sigle\*, Jahrgang (Jahr) Heft\*\*, Seiten des Aufsatzes.

\* Zu den Siglen vgl. Kap. 4.2: Abkürzungsverzeichnisse.

\*\* Die Heftnummer wird in der Regel dann weggelassen, wenn die Hefte eines Jahrgangs der Zeitschrift fortlaufende Seitenzahlen haben. Dies ist bei den meisten Zeitschriften der Fall.

**Die Herausgeber der Zeitschrift werden beim Zitieren eines Aufsatzes nicht genannt!**

b) Beispiel:

SCHIEDER, Wolfgang, Kirche und Revolution. Sozialgeschichtliche Aspekte der Trierer Wallfahrt von 1844, in: Archiv für Sozialgeschichte 14 (1974), S. 419-454.

## 5.) Artikel in Lexika

### a) Grundregel:

VERFASSER, Titel des Artikels. Evtl. Untertitel, in: Name des Lexikons. Evtl. Untertitel\*, hrsg. v. HERAUSGEBERNAME, Anzahl der Bände, Bandnummer: Bandtitel, evtl. Auflage, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seiten (Abk.: S.) bzw. Spalten (Abk.: Sp.).

\* Einige gängige Lexika und Nachschlagewerke haben – wie Zeitschriften – Siglen, die man in der bibliographischen Angabe anstatt des vollständigen Titels verwenden kann (siehe 4.2: Abkürzungsverzeichnisse).

### b) Beispiel:

CONZE, Werner/STRÄTZ, Hans-Wolfgang/ZABEL, Hermann, Säkularisation, Säkularisierung, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hrsg. v. Otto Brunner, Werner Conze u. Reinhart Koselleck, 8 Bde., Bd. 5.,\* Stuttgart 1984, S. 789-829.

\* Wenn einzelne Bände keinen eigenen Titel haben, entfällt die Angabe entsprechend. Die Information, welche Buchstaben ein einzelner Band eines Lexikons umfasst – in diesem Falle "Pro-Soz" –, wird nicht angegeben.

## 6.) Zeitungsartikel

### a) Grundregel:

VERFASSER, Titel des Artikels. Evtl. Untertitel, in: Name der Zeitung, Erscheinungsdatum, Seite.

### b) Beispiel:

KRIELE, Martin, Über jeden Grundgesetzartikel einzeln abstimmen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.12.1993, S. 7.

## 7.) Zitieren aus dem Internet

### a) Grundregel:

VERFASSER, Titel, URL: <http://www. ...> (Abfragedatum).

### b) Beispiel:

KITTSTEINER, Heinz Dieter, Der *iconic turn* in der Geschichtswissenschaft, URL: <http://www.kuwi.euw-frankfurt-o.de/kuwiFFo/kulturwissenschaften-denken/kittsteiner.pdf> (30.04.2004).

## 8.) Weitere Regeln

- Literaturangaben beginnen mit Großbuchstaben und enden mit einem Punkt!
- Bei mehr als 3 Verfassern, Herausgebern oder Erscheinungsorten wird nur der erste (in der Regel der erste des Alphabets) genannt und "u. a." hinzugesetzt. Z. B.: OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553). – **Nicht:** "..., Paderborn/München/Wien/Zürich 2001 ...".
- Fehlt die Angabe des Erscheinungsortes oder des Erscheinungsjahres, so benutzt man das Kürzel "o. O." (= ohne Ort) bzw. "o. J." (= ohne Jahr). Kann man

die Angaben jedoch anderweitig ermitteln, schreibt man diese in eckige Klammern: "... [Wien] 1918" bzw. "... Wien [1918]".

- Soll bei einem Aufsatz auf eine bestimmte Stelle verwiesen werden, sollte man nach der Nennung der Seitenzahlen "hier S. x" hinzufügen. Z. B.: SCHIEDER, Wolfgang, Kirche und Revolution. Sozialgeschichtliche Aspekte der Trierer Wallfahrt von 1844, in: Archiv für Sozialgeschichte 14 (1974), S. 419-454, hier S. 421.
- In den **Anmerkungen** (=Fußnoten) können Sie sich die Arbeit erheblich erleichtern, indem Sie nur bei Erstnennung den jeweiligen Titel in den Anmerkungen vollständig aufführen (dies ist allerdings Pflicht!). Bei späteren Nennungen verwenden Sie Abkürzungen, die sinnvollerweise den Nachnamen des Verfassers und ein Titelstichwort umfassen sollten – also beispielsweise: *Kolb, Weimarer Republik, S. 15.* oder *Schieder, Kirche, S. 550.* Bei mehrfachem, direkt aufeinanderfolgenden Zitieren aus demselben Band/Aufsatz verwenden Sie *ebd.* plus Seitenangabe (Achten Sie allerdings auf Verschiebungen, wenn Sie nachträglich Anmerkungen einbauen oder entfernen). Die Abkürzung a. a. O. sollten Sie ersatzlos aus Ihrem Repertoire streichen.

Die hier vorgegebene Zitierweise, den Verfasser-NACHNAMEN in Kapitälchen zu setzen, ist nicht bindend, wird aber immer mehr zum Standard. Eine weitere Variante ist, den *gesamten Titel* oder zumindest den *Haupttitel* kursiv zu setzen. Die hier aufgeführten Zitiermöglichkeiten haben Vorschlagscharakter – es können auch andere Systeme entwickelt werden. Entscheidend ist, dass alle erforderlichen Angaben in der richtigen Reihenfolge auftauchen und in Hausarbeiten **einheitlich und konsequent** verfahren wird! **In anderen Fächern bestehen zum Teil abweichende Zitiergewohnheiten.** In Fragen der äußeren Form einer wissenschaftlichen Arbeit ist es zu empfehlen, vor Erstellung nochmals Rücksprache mit dem jeweiligen Dozenten zu halten. Weitere Probleme beim "Zitieren und Belegen" werden in den angegebenen Einführungen (vgl. Kap. 1.1) und im Methodenkurs Geschichte der Universität Konstanz behandelt, der im Internet zu finden ist (<http://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/Geschichte/Methodenkurs/downloads/HAUSDL.doc>).

## **4 Zeitschriften**

### **4.1 Grundsätzliches über historische Zeitschriften**

Zeitschriften sind periodisch erscheinende Publikationen. Sie unterstehen einem oder mehreren Herausgebern, die meist wesentlich den wissenschaftlichen und politischen Standort der Zeitschrift bestimmen. Die Beiträge stammen in der Regel von verschiedenen Autoren. Die Zeitschriften bilden die Plattform für wissenschaftliche Diskussionen. Sie weisen in der Regel eine dreigliedrige Struktur mit Aufsatz-, Literatur- und Nachrichtenteil auf. Wichtige Bestandteile, die aber nicht in jede Zeitschrift aufgenommen werden, sind:

**Aufsatz:** Kern der historischen Fachzeitschrift. Er behandelt meist ein begrenztes Einzelproblem oder einen Teilaspekt einer größeren Arbeit. Im Aufsatz werden oft neue Forschungsergebnisse zur Diskussion gestellt.

**Miszelle:** Ein kleiner Beitrag, der nicht den Umfang eines Aufsatzes erreicht, aber kurze wissenschaftliche Informationen bringt. Oft wird in Miszellen über den Verlauf von Forschungsarbeiten berichtet, auf neue Quellenfunde aufmerksam gemacht oder auf Einzelaspekte größerer Arbeiten eingegangen. Wichtig ist bei Miszellen die meist hohe

Aktualität.

Forschungsbericht: Hier beschränkt sich der Autor darauf, eine wissenschaftliche Problemstellung zu umreißen, die daraus resultierenden methodologischen Fragen darzulegen und den Stand der wissenschaftlichen Diskussion zu referieren. Daneben können auch offene Fragen gestellt oder Anregung für weitere Forschungen gegeben werden.

Rezension: Die kritische Besprechung eines Buches, seltener eines Aufsatzes, durch einen Fachwissenschaftler. Bei Sammelrezensionen werden mehrere Bücher zu einem Thema besprochen.

Literaturbericht: Erweiterung der Einzel- oder Sammelrezension zum Überblick und Vergleich der Literatur zu einer historischen Fragestellung.

Dokumentation: Veröffentlichung von bisher nicht edierten Dokumenten, die für die historische Forschung interessant und wichtig sind, deren Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Edition aber noch nicht bevorsteht.

Nekrolog: Nachruf auf einen verstorbenen Fachgelehrten.

Nachrichtenteil: Hinweise auf Veranstaltungen, Personalien, Ereignisse etc.

## 4.2 Beispiele für Zeitschriften

**Abkürzungsverzeichnisse** finden sich in:

- Dahlmann-Waitz (siehe 3.1.2.2 b)).
- Lexikon des Mittelalters (LMA). Bd. 1, München/Zürich 1980.
- Lexikon für Theologie und Kirche (LThK). Bd. 11: Nachträge, Register, Abkürzungsverzeichnis, 3., völlig neu bearb. Aufl., Freiburg u. a. 2001 [Bd. 1 der 2. Aufl. von 1957].
- Theologische Realenzyklopädie (TRE). [Ergänzungsband:] Abkürzungsverzeichnis. Zusammengestellt von Siegfried M. Schwertner. 2., erw. Aufl., Berlin/New York 1994.

Immer mehr Zeitschriften veröffentlichen zumindest einen Teil ihrer Artikel im Volltext online, deren Nutzung teilweise frei, teilweise aber auch kostenpflichtig ist. In letzterem Falle empfiehlt es sich, zu überprüfen, ob die Göttinger SUB eine Nutzungslizenz für die betreffende Zeitschrift erworben hat. Die Göttinger SUB besitzt die Nutzerrechte zweier digitaler Archive, die Artikel wissenschaftlicher Fachzeitschriften unterschiedlicher Fächer im Netz zur Verfügung stellen:

**“Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv“ (DigiZeitschriften),**

URL: <http://www.digizeitschriften.de/digizeit> (enthält bisher u. a. Artikel folgender Zeitschriften: Archiv für Kulturgeschichte 1951-2001, Geschichte und Gesellschaft 1975-2002, Historisches Jahrbuch 1880-2001, Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 1903-2001),

**“Die elektronische Zeitschriftenbibliothek“ (EZB),**

URL: <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit> (enthält bisher u. a. Artikel folgender Zeitschriften: American Historical Review, Annales d'Histoire Économique et Sociale, Archiv für Sozialgeschichte, Blätter für deutsche Landesgeschichte, English Historical Review, Historical Social Research/Historische Sozialforschung, Journal of Contemporary History, Journal of Modern History, Revue Historique (ältere Jahrgänge)).

Die EZB ist ebenfalls von der Homepage der SUB aus zu erreichen:

<http://www.sub.uni-goettingen.de/> → E-Journals.

#### 4.2.1 Allgemeine Geschichte

- AMERICAN HISTORICAL REVIEW (AHR), 1895/96-.
- ANNALES. [Histoire, Sciences Sociales]. Zuvor: Annales d'histoire économique et sociale (1929-1938). Später: Annales [Économies. Société. Civilisations], 1946-. Zum Hintergrund der Zeitschrift vgl. Kap. 7.2.2.
- ANNALES HISTORIQUES DE LA REVOLUTION FRANÇAISE , 1896-.
- CENTRAL EUROPEAN HISTORY (CEH), 1968-.
- COMPARATIV. LEIPZIGER BEITRÄGE ZUR UNIVERSALGESCHICHTE UND VERGLEICHENDE GESELLSCHAFTSFORSCHUNG, 1991-.
- COMPARATIVE STUDIES IN SOCIETY AND HISTORY, 1959-.
- ENGLISH HISTORICAL REVIEW (EHR), 1886-.
- FRANCIA , ab Jg. 16 [1989] drei Serien für Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19./20. Jh., 1973-.
- GERMAN HISTORY (GH), 1982-.
- GESCHICHTE IN WISSENSCHAFT UND UNTERRICHT (GWU), Zeitschrift des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands, 1950-.
- HISTORISCHE ZEITSCHRIFT (HZ), 1859-.
- HISTORISCHES JAHRBUCH (HJB), 1880-.
- ITALIA CONTEMPORANEA, 1974-.
- JAHRBUCH FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE 2000-.
- JAHRBUCH FÜR GESCHICHTE LATEINAMERIKAS, 1998-. (1964-1997 unter dem Titel: Jahrbuch für Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Lateinamerikas)
- JOURNAL OF MODERN HISTORY, 1929-.
- JOURNAL OF MODERN EUROPEAN HISTORY, 2003-.
- JOURNAL OF MODERN ITALIAN STUDIES, 1995-.
- JOURNAL OF WORLD HISTORY, 1990-.
- LATEINAMERIKA-JAHRBUCH, 1992 -.
- LEO BAECK INSTITUTE. YEAR-BOOK, 1956-.
- PAST & PRESENT, 1952-.
- PASSATO E PRESENTE 1958-.
- PERIPLUS. JAHRBUCH FÜR AUßEREUROPÄISCHE GESCHICHTE, 1991-.
- QUELLEN UND FORSCHUNGEN AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN (QFIAB), 1897/98-1944 u. 1954-.
- REVUE D'HISTOIRE MODERNE ET CONTEMPORAINE, 1954-. (Vorläufer: Revue d'histoire moderne, 1926-1940.)
- REVUE HISTORIQUE, 1876-.
- STUDIA HISTORICA. HISTORIA MODERNA, 1983-.
- STUDI STORICI, 1959-.
- ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT (ZfG), Berlin (Ost) 1953-1990, Berlin 1991-.
- ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE FORSCHUNG (ZHF), 1974-.

#### 4.2.2 Zeitgeschichte

- CONTEMPORARY EUROPEAN HISTORY, 1992-.
- EUROPA-ARCHIV, seit 1995 unter dem Titel: Die internationale Politik [Zeitschrift für internationale Politik], 1946-.
- JOURNAL OF CONTEMPORARY HISTORY, 1966-.

- NOUVA STORIA CONTEMPORANEA, 1997-. (Von 1969 bis 1997 STORIA CONTEMPORANEA).
- VIERTELJAHRSSHEFTE FÜR ZEITGESCHICHTE (VfZG), 1953-.
- ZEITHISTORISCHE FORSCHUNGEN/STUDIES IN CONTEMPORARY HISTORY, 2004- (auch Online-Version unter: <http://www.zeithistorische-forschungen.de>).

#### **4.2.3 Sozialgeschichte**

- ARCHIV FÜR SOZIALGESCHICHTE, 1961-.
- GESCHICHTE UND GESELLSCHAFT (GG). Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft, 1975-.  
Zum Hintergrund der Zeitschrift vgl. Kap. 7.2.3.
- HISTORICAL SOCIAL RESEARCH (HSR) [Historische Sozialforschung], 1915-.
- INTERNATIONALE WISSENSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG (IWK), 1964-.

#### **4.2.4 Wirtschaftsgeschichte**

- VIERTELJAHRESSCHRIFT FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE (VSWG), 1903-.

#### **4.2.5 Rechtsgeschichte**

- RECHTSGESCHICHTE. ZEITSCHRIFT DES MAX-PLANCK-INSTITUTS FÜR EUROPÄISCHE RECHTSGESCHICHTE (RG), 2001-. Vorläufer war das RECHTSHISTORISCHE JOURNAL, 1982-2001).
- ZEITSCHRIFT DER SAVIGNY-STIFTUNG FÜR RECHTSGESCHICHTE (ZRG), Germanistische Abteilung 1880- (ZRG-GA), Romanistische Abteilung 1880- (ZRG-RA), Kanonistische Abteilung 1910- (ZRG-KA).

#### **4.2.6 Kirchengeschichte**

- REVUE D'HISTOIRE ECCLESIASTIQUE (RHE), 1900-.
- ZEITSCHRIFT FÜR KIRCHENGESCHICHTE (ZKG), 1887-.

#### **4.2.7 Kultur- und Geistesgeschichte, historische Anthropologie**

- ARCHIV FÜR KULTURGESCHICHTE (AKG), 1903-.
- DEUTSCHE VIERTELJAHRESSCHRIFT FÜR LITERATURWISSENSCHAFT UND GEISTESGESCHICHTE, 1923-.
- HISTORISCHE ANTHROPOLOGIE. Kultur – Gesellschaft – Alltag, 1993-.
- ZEITSCHRIFT WERKSTATTGESCHICHTE, 1992-.)

#### **4.2.8 Geschichtstheorie und -didaktik**

- GESCHICHTE IN WISSENSCHAFT UND UNTERRICHT (GWU). Zeitschrift des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands, 1950-.
- HISTORY AND THEORY. Studies in the Philosophy of History, 1961-.

#### 4.2.9 Rezensionenzeitschriften

- HISTORISCHE LITERATUR. Online-Rezensionszeitschrift von H-Soz-u-Kult, 2003- (siehe auch Kap. 8.1), URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de>.
- DAS HISTORISCH-POLITISCHE BUCH (HPB), 1953-.
- NEUE POLITISCHE LITERATUR (NPL), 1956-.
- SEHEPUNKTE. Online-Rezensionsjournal für die Geschichtswissenschaften, 2001- (siehe auch Kap. 8.1), URL: <http://sehepunkte.historicum.net>.

Zu Recherchemöglichkeiten nach Rezensionen vgl. auch die "IBR" sowie "Historische Rezensionen online", Kap. 3.1.2 unter 2.) d) und f).

#### 4.2.10 Landes- und Regionalgeschichte

- BLÄTTER FÜR DEUTSCHE LANDESGESCHICHTE. Neue Folge des Korrespondenzblattes [Jg. 1-83: Correspondenz-Blatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine ...], 1853-.
- Bremisches Jahrbuch, 1863-.
- Einblicke. Online-Zeitschrift für Regionalgeschichte, 2001-.
- FORSCHUNGEN ZUR BRANDENBURGISCHEN UND PREUßISCHEN GESCHICHTE [FBPG], 1888-1943.
- [Fortsetzung:] FORSCHUNGEN ZUR BRANDENBURGISCHEN UND PREUßISCHEN GESCHICHTE [FBPG]. Neue Folge, 1991-.
- GESCHICHTE IM WESTEN. ZEITSCHRIFT FÜR LANDES- UND ZEITGESCHICHTE, 1986-.
- HANSISCHE GESCHICHTSBLÄTTER, 1871-.
- HESSISCHES JAHRBUCH FÜR LANDESGESCHICHTE, 1951-.
- JAHRBUCH FÜR BRANDENBURGISCHE LANDESGESCHICHTE, 1950-.
- JAHRBUCH FÜR DIE GESCHICHTE MITTEL- UND OSTDEUTSCHLANDS, 1952-.
- JAHRBUCH FÜR FRÄNKISCHE LANDESFORSCHUNG, 1935-.
- JAHRBUCH FÜR REGIONALGESCHICHTE, 1965-.
- JAHRBUCH FÜR SCHWÄBISCH-FRÄNKISCHE GESCHICHTE [vorheriger Titel: Veröffentlichungen des Historischen Vereins Heilbronn, 1881-1966], 1881-.
- MECKLENBURGISCHE JAHRBÜCHER [vorheriger Titel: JAHRBÜCHER DES VEREINS FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE, 1836-1930], 1836-.
- NEUES ARCHIV FÜR SÄCHSISCHE GESCHICHTE, 1880-.
- NIEDERSÄCHSISCHES JAHRBUCH FÜR LANDESGESCHICHTE, 1924-.
- RHEINISCHE VIERTELJAHRBLÄTTER. Mitteilungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande der Universität Bonn, 1932-.
- Dazu: Register der Bde. 1-20 (1931-1955), bearb. v. Anneliese Reinhardt, Bonn 1986.
- SACHSEN UND ANHALT. JAHRBUCH DER HISTORISCHEN KOMMISSION FÜR SACHSEN-ANHALT, 1925-.
- WESTFÄLISCHE FORSCHUNGEN, 1938-.
- WESTFÄLISCHE ZEITSCHRIFT [vorheriger Titel: ZEITSCHRIFT FÜR VATERLÄNDISCHE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE, 1838-1929], 1838-.
- ZEITSCHRIFT FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE, 1928-.
- ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESCHICHTE DES OBERRHEINS, 1859-.
- ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE GESCHICHTE, 1870-.
- ZEITSCHRIFT DES VEREINS FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE, 1841-.



- ZEITSCHRIFT DES VEREINS FÜR HESSISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE, 1837-.
- ZEITSCHRIFT DES VEREINS FÜR THÜRINGISCHE GESCHICHTE, 1852-.
- ZEITSCHRIFT FÜR WÜRTTEMBERGISCHE LANDESGESCHICHTE, 1937-.

#### **4.2.11 Osteuropäische Geschichte**

- SLAVIC REVIEW (SR) 1961-.
- JAHRBÜCHER FÜR GESCHICHTE OSTEUROPAS (JFGO), 1936-.
- THE RUSSIAN REVIEW (RR), 1941-.
- CAHIERS DU MONDE RUSSE ET SOVIETIQUE, 1959-.
- SLAVONIC AND EAST EUROPEAN REVIEW (SSEER), 1928-.

### **5 Quellen**

#### **5.1 Einführung**

##### **Literatur**

- BRANDT, AHASVER V., Werkzeug des Historikers, eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2003.
- ARNOLD, Klaus, Der wissenschaftliche Umgang mit den Quellen, in: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), Geschichte. Ein Grundkurs, 2. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2001, S. 42-58.
- JORDAN, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005 (Universal-Bibliothek 17046), S. 54-57.
- OEXLE, Otto Gerhard, Was ist eine historische Quelle? in: Rechtsgeschichte 4 (2004), S. 165-186.
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 40-145.
- PETER, Matthias/SCHRÖDER, Hans-Jürgen (Hrsg.), Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u. a. 1994, S. 205-256.
- RUSINEK, Bernd-A. (Hrsg.), Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt Neuzeit, Paderborn u. a. 1992.
- SCHULZE, Winfried, Einführung in die Neuere Geschichte, 4., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 2002, S. 43-50.
- SELLIN, Volker, Einführung in die Geschichtswissenschaft, 2., durchges. Aufl., Göttingen 2001, S. 44-53.

Im Gegensatz zum Mittelalter lässt sich die Neuzeit als eine quellenreiche Epoche bezeichnen. An der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert nimmt die Anzahl der schriftlichen Quellen in relativ kurzer Zeit sprunghaft zu (vermehrte Verwaltungstätigkeit, Anwachsen der Publizistik, Buchdruck usw.).

### 5.1.1 Definitionen

**Paul Kirn:** "Quellen nennen wir alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann."<sup>1</sup>

**Winfried Schulze:** "Eine Quelle ist alles, worauf unsere Kenntnis der Vergangenheit ursprünglich zurückgeht."<sup>2</sup>

Der Quellenbegriff ist hier sehr weit gefasst. Er schließt nicht nur die gängigsten Quellen, Texte und Gegenstände ein. Diese Auffassung von Quellen verweist auf ein weitreichendes theoretisches und methodisches Spektrum innerhalb der Geschichtswissenschaft. Ein solches Quellenverständnis kann im Hinblick auf die Methode zum einen bedeuten, dass neue Quellengruppen für historische Arbeiten erschlossen werden, zum anderen, dass ‚alte‘ Quellenbestände auf neue Weise gelesen werden.

Das Verhältnis der Begriffe **Quelle** und **Fachliteratur** (oder auch Darstellung) zueinander definiert Opgenoorth folgendermaßen: "Wissenschaftliche Literatur dient in direkter oder indirekter Weise der Interpretation von Quellen, sie baut auf diese auf."<sup>3</sup>

Die Klassifizierung von Texten als Literatur oder Quellen ergibt sich jedoch nicht aus bestimmten Merkmalen, die die Texte selbst aufweisen, sondern aus der Fragestellung des Historikers. Je nach Fragestellung können auch Darstellungen zur Quelle werden (z. B. Historiographie).<sup>4</sup>

### 5.1.2 Klassifizierungen

Die Quellenkunde (hier nicht als Hilfsmittel) ist eine wissenschaftliche Klassifizierung der Quellen nach Kriterien wie äußerer Beschaffenheit und inhaltlicher Aussagekraft. Grundsätzlich gilt nach Ahasver v. Brandt das Kriterium der "Nähe" zum historischen Geschehen als ausschlaggebend für die Klassifizierung.<sup>5</sup>

Obwohl die traditionellen **Kategorisierungsmuster** inzwischen durchaus kritisch diskutiert werden, begegnet man ihnen immer noch häufig.

Neben der Unterscheidung von Literatur und Quellen (vgl. Kap. 5.2.1) sind folgende Begriffe gebräuchlich:

**Primär- und Sekundärquelle:** Die Primärquelle unterscheidet sich von der Sekundärquelle im Hinblick auf ihre zeitliche und räumliche Nähe zum historischen Ereignis. Primärquellen sind Zeugnisse aus erster Hand, d. h. sie spiegeln unmittelbar Erlebtes wieder. Sekundär nennt man demnach Quellen, denen eine andere - primäre - Quelle zugrunde liegt. Wurde die primäre Quelle nicht überliefert, so wird für den Historiker die Sekundärquelle quasi zur primären. Wichtig dabei ist, sich ihrer zeitlichen Distanz bewusst zu sein. Diese Einteilung verleitet dazu, aus den Attributen ‚primär‘ und ‚sekundär‘ den Quellenwert unterschiedlich einzustufen.

Mit der in den Philologien gebräuchlichen Unterscheidung zwischen Primär- und

<sup>1</sup> KIRN, Paul: Einführung in die Geschichtswissenschaft, 6. Aufl., Berlin/New York 1972, S. 29.

<sup>2</sup> SCHULZE, Winfried: Einführung in die Neuere Geschichte, 4., völlig überarb. u. aktualisierte Aufl., Stuttgart 2002, S. 44.

<sup>3</sup> OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 40f.

<sup>4</sup> Vgl. ebd., S. 41.

<sup>5</sup> BRANDT, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Aufl., Stuttgart u. a. 1998, S. 51.

Sekundärliteratur hat diese Differenzierung übrigens nichts zu tun. Die Philologen unterscheiden mit diesen Begriffen die analysierten, meist fiktionalen Primär-Texte und die analysierende Forschungs-(= Sekundär-)Literatur. In der Geschichtswissenschaft haben diese Begriffe keinen Sinn!

**Tradition und Überrest:** Ernst Bernheim (1850-1942)<sup>6</sup> entwickelte in Auseinandersetzung mit Johann Gustav Droysen (1808-1884)<sup>7</sup> eine Kategorisierung nach Überresten, Denkmälern und Quellen. Unterschieden wird hier nach dem Kriterium der Überlieferungsabsicht. Als eine Weiterentwicklung dieser These definiert Ahasver v. Brandt den Unterschied zwischen Tradition und Überrest als eine Frage von **absichtlicher** und **unabsichtlicher** Überlieferung.<sup>8</sup> Kritisiert wird inzwischen durchaus zu Recht, dass die Zuordnung von der Fragestellung abhängig sei und im Hinblick auf den Umgang mit Quellen eine bestimmte quellenkritische Herangehensweise von vornherein festlege.

Beispiele für die Einteilung:

Überreste:

Sachüberreste	abstrakte Überreste	schriftliche Überreste
körperliche Überreste	Sitten und Bräuche	Akten und Urkunden
Bauwerke	Rechtssysteme	publizistische Quellen
Kunst	Sprache	Briefe
Plakate		Tagebücher
Film- und Tondokumente		

Traditionsquellen:

Mündlich	bildlich	dinglich <sup>9</sup>	schriftlich
Sagen	Historienbilder	Denkmäler	Geschichtskalender
Lieder	Portraits	repräsentative Bauten	Annalen
Anekdoten	Photographien	Inschriften	Chroniken
Sprichwörter	Topographische Darstellungen	Monumente	Memoiren/Autobiographien
Märchen			Genealogien
Erzählungen			

<sup>6</sup> BERNHEIM, Ernst: Einleitung in die Geschichtswissenschaft, 2., neu bearb. Aufl., Berlin/Leipzig 1920.

<sup>7</sup> DROYSEN, Johann Gustav: Historik. Vorlesungen über Enzyklopädie und Methodologie der Geschichte, hrsg. v. Rudolf Hübner, 8. Aufl., München 1977.

<sup>8</sup> BRANDT, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Aufl., Stuttgart u. a. 1998, S. 53.

<sup>9</sup> Bernheim (vgl. Anm. 6) subsumiert Denkmäler, Inschriften und Monumente unter Überresten, historische Skulpturen und historische Inschriften jedoch unter Traditionsquellen. An diesem Beispiel zeigt sich das Problem der geringen Trennschärfe dieser Kategorisierung.

Ein modernerer Klassifizierungsansatz stammt von **Fuchs** und lautet: "Jede Quelle setzt eigene, besondere quellenkritische Überlegungen voraus."<sup>10</sup> Damit wird sozusagen jeder Quelle eine eigene Klasse zugewiesen, oder, anders formuliert, jede Klassifizierung wird aufgehoben und durch eine individuelle Analyse der entsprechenden Quelle und ihres Umfeldes ersetzt.

## Literatur

Zu den einzelnen Quellenkategorien vgl. auch:

- MAURER, Michael (Hrsg.), Aufriß der Historischen Wissenschaften. Bd. 4: Quellen, Stuttgart 2002 (Universal-Bibliothek 17030).
- ONLINE-TUTORIUM. URL: <http://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/Geschichte/Tutorium> (→ Themen → Quellen).

speziell zur Oral History:

- BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung, oral history und Lebensverlaufsanalysen, 1988-.
- NIETHAMMER, Lutz, Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis: Die Praxis der "Oral history", Frankfurt a. M. 1985.
- WERKSTATTGESCHICHTE, hrsg. v. Verein für kritische Geschichtsschreibung e. V., 1992- [ursprünglich Geschichtswerkstatt].
- WIERLING, Dorothee, Oral History, in: MAURER, Michael (Hrsg.), Aufriß der Historischen Wissenschaften. Bd. 7: Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft (Universal-Bibliothek 17030), S. 81-151.

speziell zur Historischen Bildforschung:

- Burke, Peter, Eyewitnessing: The Uses of Images as Historical Evidence, London 2001 (Dt.: Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quellen, Berlin 2003).
- DANTZIG, Maurits Michael van, Pictology. An Analytical Method for Attribution and Evaluation of Pictures, Leiden 1973.
- FOTOGESCHICHTE. Beiträge zur Geschichte der Ästhetik der Fotografie, 1981-.
- JÄGER, Jens, Photographie: Bilder der Neuzeit. Einführung in die Historische Bildforschung, Tübingen 2000, S. 161-167.
- REICHARDT, Rolf, Bild- und Mediengeschichte, in: EIBACH, Joachim/LOTTE, Günther (Hrsg.), Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2002, S. 219-230.
- TALKENBERGER, Heike, Historische Erkenntnis durch Bilder. Zur Methode und Praxis der Historischen Bildkunde, in: GOERTZ, Hans-Jürgen (Hrsg.), Geschichte. Ein Grundkurs, 2. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2001, S. 83-98.

## 5.2 Quellenkunden und Quelleneditionen

### Literatur

- SELLIN, Volker, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995, S. 44-53.

### 5.2.1 Quellenkunden

**Quellenkunden** sind Werke, die eine Auflistung von edierten Quellen zu einem bestimmten Sachgebiet beinhalten. Im Unterschied zu **Bibliographien** finden sich hier

---

<sup>10</sup> FUCHS, Ralf-Peter: Technik: Die Arbeit mit den Quellen, in: VÖLKER-RASOR, Anette (Hrsg.): Frühe Neuzeit, München 2000, S. 255-272, hier S. 258.

lediglich Listen von Quellen, d. h. Fachliteratur wird nicht aufgeführt. Im Unterschied zu **Quelleneditionen** verzeichnen Quellenkunden nur die Fundstellen von Quellen, nicht aber die entsprechenden Quellen selber. Die zentrale Quellenkunde zur neuzeitlichen deutschen Geschichte ist:

### Literatur

- BAUMGART, Winfried (Hrsg.), Quellenkunde zur deutschen Geschichte der Neuzeit von 1500 bis zur Gegenwart. 7 Bde., Darmstadt 1987-2001.

## 5.2.2 Quelleneditionen

Kritische Quelleneditionen bieten mehrere Vorteile: Ursprünglich handschriftliche Quellen sind besser zu handhaben. Außerdem sind von den Herausgebern äußere und innere Quellenkritik bereits weitestgehend geleistet (häufig auch eine vergleichende Darstellung der Überlieferungsvarianten). **Regesten** bzw. **Kopfregesten** (knappe Inhaltsangabe von Quellen) und **Register** erleichtern darüber hinaus die Quellenrecherche.

Zu unterscheiden ist zwischen **Gesamt- und Auswahleditionen**. Gesamteditionen enthalten alle bekannten Quellen zu einem bestimmten Thema aus einem bestimmten Zeitabschnitt. In Auswahleditionen hat der Herausgeber nach bestimmten Kriterien nur einen Teil der bekannten Quellen publiziert. Um einen richtigen Umgang mit Quelleneditionen zu gewährleisten, sollte man allerdings die jeweiligen einleitenden Bemerkungen im Hinblick auf Selektionskriterien und Art der Bearbeitung (**Editionsgrundsätze**) studieren. Gerade hinsichtlich der Quellenauswahl zeigt sich die subjektive Gebundenheit von Quelleneditionen. (Aus Platzgründen können an dieser Stelle nur Editionen zur deutschen Geschichte Berücksichtigt werden.)

### 5.2.2.1 Auswahleditionen zur deutschen Geschichte, 16.-18. Jahrhundert

- ACTA BORUSSICA. Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert, hrsg. v. der Preußischen [früher: Königlichen] Akademie der Wissenschaften, Abt. A-E, Berlin 1892-1982 [außer Bd. A 16, 1-2: Hamburg/Berlin 1970 u. 1982], teilweise ND: hrsg. im Auftrag der Historischen Kommission zu Berlin von Wilhelm Treue, Frankfurt a. M. 1987-1988.
- ACTA PACIS WESTPHALICAE (APW), im Auftrag der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte hrsg. v. Max Braubach u. Konrad Repgen (ab 1978ff. hrsg. v. der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaft durch Konrad Repgen), Serie 1: Instruktionen, Bd. 1-3, Serie 2: Korrespondenzen. Abt. A-F, Serie 3: Protokolle, Verhandlungsakten, Diarien, Varia. Abt. A-D, Münster 1962-.
- AUSGEWÄHLTE QUELLEN ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE DER NEUZEIT. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe, in Verbindung mit vielen Fachgenossen begr. v. Rudolf Buchner u. fortgeführt v. Winfried Baumgart, fortlaufende Neuerscheinungen, Darmstadt 1960- (z. B.: DER JOSEPHINISMUS. Ausgewählte Quellen zur Geschichte der theresianisch-josephinischen Reformen, hrsg. v. Harm KLUETING, Darmstadt 1995 (Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe, Bd. XII a)).
- DEUTSCHE REICHSTAGSAKTEN. Jüngere Reihe, hrsg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen [früher: Königlichen] Akademie der

- Wissenschaften, Bd. 1-4, 7, 8, 10, 15, 16, 12 [2003], Göttingen 1893-.
- NUNTIATURBERICHTE AUS DEUTSCHLAND. Nebst ergänzenden Aktenstücken. Abt. 1-4. Abt. 1, 3, 4 hrsg. v. Deutschen [früher: K. Preußischen] Historischen Institut Rom, Abt. 2 hrsg. v. der Historischen Commission der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften [Wien], Tübingen u. a. 1892-1983 [ND Bd. 1-12 Frankfurt a. M. 1968].
- POLITISCHE CORRESPONDENZ FRIEDRICHS DES GROßEN, hrsg. v. der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 46 Bde., Berlin 1879-1939 [außer Bd. 15: Weimar 1912].
- QUELLENSAMMLUNG ZUR KULTURGESCHICHTE, hrsg. v. Wilhelm Treue, 25 Bde. (Bd. 25 von 2000), Göttingen u. a. 1948-.
- QUELLEN ZUR NEUEREN GESCHICHTE, hrsg. v. Historischen Seminar der Universität Bern, 32 Bde., Bern 1952-.

### 5.2.2.2 Auswahleditionen zur deutschen Geschichte, 19./20. Jahrhundert

- ACTEN DES WIENER CONGRESSES IN DEN JAHREN 1814 UND 1815, hrsg. v. Johann Ludwig Klüber. 8 Bde. u. 1 Suppl.-Bd. mit Register, Erlangen 1815-18, 1835 [ND: Osnabrück 1966].
- AKTEN ZUR DEUTSCHEN AUSWÄRTIGEN POLITIK 1918-1945 [ADAP]. Serie A-E, unterschiedliche Erscheinungsorte, Serie A: [1918-1925], 14 Bde., 1982-1995, Serie B: [1925-1933], 21 Bde., 1966-1983, Serie C: [1933-1937], 6 Bde., 1971-1981, Serie D: [1937-1941], 13 Bde., 1950-70, Serie E: [1941-1945], 8 Bde., 1969-1979.
- DEUTSCHE GESCHICHTSQUELLEN DES 19. [ab Bd. 37: UND DES 20.] JAHRHUNDERTS, hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 1- (Bd. 63, 2004), wechselnde Erscheinungsorte 1919- [ND Bd. 1-36 Osnabrück 1966/67].
- DOCUMENTS ON THE HISTORY OF EUROPEAN INTEGRATION [1939-1950], hrsg. v. Walter Lipgens u. Wilfried Loth. 4 Bde., Berlin/New York 1985-91 (European University Institute. Series B, History, Bd. 1,1-4).
- DOKUMENTE ZUR DEUTSCHEN VERFASSUNGSGESCHICHTE, hrsg. v. Ernst Rudolf Huber. 4 Bde., 3. Aufl., Stuttgart u. a. 1978-92.
- DOKUMENTE ZUR DEUTSCHLANDPOLITIK, hrsg. v. Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen Bonn/Berlin [1971ff. für Innerdeutsche Beziehungen, 1996 des Innern]. Reihe I-V, Berlin [seit 1996 München] 1961ff.
- DIE GROßE POLITIK [GP] DER EUROPÄISCHEN KABINETTE 1871-1914. Sammlung der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes, im Auftrage des Auswärtigen Amtes hrsg. v. Johannes Lepsius, Albrecht Mendelssohn-Bartholdy u. Friedrich Thimme. [Nebentitel: Die Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes 1871-1914.] 40 Bde. [nebst Kommentar], 2. Aufl., Berlin 1924-27.
- HITLERS LAGEBESPRECHUNGEN. Die Protokollfragmente seiner militärischen Konferenzen 1942-45, hrsg. v. Helmut Heiber, Stuttgart 1962 (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 10).
- QUELLEN ZUR DEUTSCHEN INNENPOLITIK 1933-1939, hrsg. v. Günter Wollstein, Darmstadt 2001 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe, Bd. 32).
- URSACHEN UND FOLGEN. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart. Eine Urkunden- und Dokumentensammlung zur Zeitgeschichte, hrsg. u. überarb. v. Herbert Michaelis, 26 Bde. u. 1 Reg.-Bd., Berlin 1958-80.

## 5.3 Akten und Archive

### Literatur

- JORDAN, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005 (Universal-Bibliothek 17046), S. 94-105.

Die Neuzeit bezeichnet man als "Aktenzeitalter", das Mittelalter als "Urkundenzeitalter". Unter Urkunde versteht man "ein unter Beobachtung bestimmter Formen ausgefertigtes und beglaubigtes Schriftstück über Vorgänge rechtlicher Natur".<sup>11</sup> Akten (Geschäftsschriftgut) sind dagegen zusammengehörige geschäftliche Schriftstücke, die in der Vorbereitung oder Ausführung von Rechtsgeschäften entstanden sind und einen Verwaltungsakt dokumentieren.<sup>12</sup>

### 5.3.1 Entstehung eines Aktenheftes (am Beispiel einer Behörde)

- Zur Entstehung eines Aktenheftes und grundlegenden Termini vgl.: OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 73-81.

### 5.3.2 Archivwesen

Archive sind Einrichtungen zur systematischen Erfassung, Ordnung, Verwahrung, Verwaltung und Verwertung von Schrift-, Bild- und Tondokumenten (**Archivalien**; es sind in der Regel Akten, die für den laufenden Verkehr einer Behörde entbehrlich geworden sind). Da nicht alles archiviert werden kann, besteht eine wichtige Aufgabe des Archivars darin, aus der Masse der Dokumente Überlieferungswürdiges auszusondern und den Rest zu vernichten). Diesen Vorgang nennt man **Kassation bzw. Kassieren**.

Auf der Homepage der Archivschule in Marburg findet sich eine Liste deutscher und ausgewählter ausländischer Archive (<http://www.uni-marburg.de/archivschule/fv61.html>).

#### 5.3.2.1 Archivtypen

staatliche Archive (zentral: Bundesarchiv, regional: Landes-, Kreis- und Stadtarchiv)<sup>13</sup>, Sperrfristen von 30 bis 50 Jahren,  
kirchliche Archive (zentral: Vatikanarchiv, regional: Landeskirchen- und Pfarrarchive),  
öffentlich-rechtliche Archive (Universität, Industrie- und Handelskammer, WDR usw.),  
private Archive (Familien, Adel, Politiker, Künstler usw.; meist Nachlässe),  
Wirtschaftsarchive (Firmenarchive),  
Archive von Organisationen wie Parteien und Verbänden (Gewerkschaften usw.)

<sup>11</sup> BRANDT, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Hilfswissenschaften, 15. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln 1998, S. 82.

<sup>12</sup> Ebd., S. 104.

<sup>13</sup> Einzelne Behörden geben ihre Akten, etwa aus Geheimhaltungsgründen, nicht an die übergeordneten Archive, sondern bewahren sie in eigenen Archiven auf. Beispiel hierfür ist das *Politische Archiv des Auswärtigen Amtes* (unter Berücksichtigung der Sperrfristen ist das Archiv jedoch grundsätzlich für wissenschaftliche Benutzer zugänglich).

### 5.3.2.2 Ordnungsprinzipien für Akten

Pertinenzprinzip: Dieses Ordnungsprinzip war hauptsächlich im 19. Jahrhundert gebräuchlich und ordnet Akten nach ihrem *Inhalt*. Die Akten werden nach Sach- und Ortsbetreffen zusammengestellt, ohne auf ihre Herkunftsüberlieferung, die Verwaltungsgliederung oder -zuständigkeit der Behörde zu achten. Dabei gehen Informationen z. B. über die Verwaltungsstruktur oder über den Entstehungsvorgang der Akte verloren.

Provenienzprinzip: Dieses Ordnungsprinzip ist heute üblich. Der Archivar ordnet seinen Gesamtbestand nach den Institutionen, die Akten dorthin abgegeben haben (*Herkunftsüberlieferung*). Der Bestand eines Archivs ist daher in einem sog. **Gesamtinventar** erfasst. Die Aktenbestände werden im Wesentlichen in der geschäftlichen Ordnung, wie sie in der zuletzt zuständigen Registratur geführt wurden, übernommen. Dadurch bleibt der Aktenzusammenhang bestehen. Archivmaterial zu einem Sachthema ist nicht – wie im Schlagwortkatalog einer Bibliothek – an einer Stelle, unter einem Sachstichwort ("Betreff") gesammelt und verzeichnet, sondern muss unter Umständen bei sehr verschiedenen Provenienzen gesucht werden. Über den Inhalt eines einzelnen Bestandes gibt das **Findbuch (Repertorium)** Auskunft, das eine ausführliche und genaue Beschreibung bietet und meist auch Behörden- und Bestandsgeschichte enthält.

## 6 Historische Hilfswissenschaften und Nachbardisziplinen

Zum klassischen Kanon der historischen Hilfswissenschaften gehören: **Diplomatik** (Urkunden- und Aktenlehre), **Paläographie** (Schriftkunde), **Chronologie** (Lehre der Zeitrechnungssysteme), **Sphragistik** (Siegelkunde), **Heraldik** (Wappenkunde), **Numismatik** (Münzkunde und Geldgeschichte) und **Genealogie** (Familien- und Ahnenforschung). Viele dieser Hilfswissenschaften sind in stärkerem Maße für die Altertumskunde und die Mediävistik als für die Neuzeit relevant. Sie sind hilfreiche "Werkzeuge" für die Analyse historischer Quellen.

### Literatur

- BRANDT, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Aufl., Stuttgart 1998.
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 146-195.

## 6.1 Paläographie

Die Paläographie beschäftigt sich mit der Entwicklung der Schrift in ihrem Erscheinungsbild. Zum einen berührt die Paläographie dabei kulturgeschichtliche Aspekte, zum anderen hilft sie als Hilfswissenschaft dabei, ungedruckte schriftliche Quellen zu lesen und zu datieren.

### Literatur

- DÜLFER, Kurt/KORN, Hans-Enno, Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.-20. Jahrhunderts. 2 Teile, hrsg. v. Günther Hollenberg, 7. Aufl., Marburg 1992.
- GLADT, Karl, Deutsche Schriftfibel. Anleitung zur Lektüre der Kurrentschrift des 17.-20. Jahrhunderts, Graz 1976.



- SÜß, Harald, Deutsche Schreibrift. Lesen und Schreiben lernen. Lehrbuch, Augsburg 1991.

## 6.2 Chronologie

Die **Chronologie** ist die Lehre von der historischen Zeitrechnung. Als Hilfswissenschaft dient sie bei der Quellenanalyse, z. B. bei Fragen der Datierung. Zur zeitlichen Einordnung von Ereignissen wurden verschiedene Formen der Datierung benutzt (z. B. Ärendatierung, Datierung nach Herrscherjahren etc.). Erst mit der Kalenderreform des Papstes Gregor XIII. im Jahre 1582 wurde eine astronomisch annähernd gesicherte Grundlage der Zeitrechnung geschaffen.

### Literatur

- GROTEFEND, Hermann, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, hrsg. v. Theodor Ulrich, 13. Aufl., Hannover 1991.
- GROTEFEND, Hermann, Handbuch der historischen Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hahn 1872.
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 147-153.

## 6.3 Genealogie

Die **Genealogie** ist die "Wissenschaft von den verwandtschaftlichen Beziehungen unter den Menschen".<sup>14</sup> Durch die nationalsozialistische Ahnenforschung ist diese historische Hilfswissenschaft jedoch in Misskredit geraten.

### Literatur

- Gothaische Genealogische Taschenbücher in verschiedenen Serien (DER GOTHA).
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 162-169.
- STAMMTAFELN EUROPÄISCHER HERRSCHERHÄUSER, zusammengest. v. Brigitte Sokop, 3., verb. u. erg. Aufl., Wien/Köln/Graz 1993.
- STAMMTAFELN ZUR GESCHICHTE DER EUROPÄISCHEN STAATEN. Von Wilhelm Karl Prinz v. Isenburg, hrsg. v. Frank Baron Freytag v. Loringhoven, 2 Bde., 2., verb. Aufl., Marburg 1975/76.

## 6.4 Historische Geographie und Historische Demographie

### Literatur

- GROßER ATLAS ZUR WELTGESCHICHTE, hrsg. v. Ekkehard Aner u. Joachim Dornbusch, 2. Aufl., Braunschweig 2001 [erw. Ausgabe des Standardwerks von 1956].
- GROßER HISTORISCHER WELTATLAS, hrsg. v. Bayerischen Schulbuch-Verlag, 3 Bde. u. 1 Erg.-Bd., 4. Aufl., München 1981.
- PUTZGER. Historischer Weltatlas, hrsg. v. Ernst Bruckmüller, 103. Aufl., Berlin 2003.

---

<sup>14</sup> OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6., grundlegend überarb. Aufl., Paderborn u. a. 2001 (Uni-Taschenbücher 1553), S. 162.

Gegenstand der **Historischen Geographie** ist die Erforschung des historischen Raumes. Sie untersucht die einzelnen Erdräume in den einzelnen Geschichtsperioden in doppelter Hinsicht: 1.) Wie wirkt der Mensch auf den Raum? und 2.) Wie bestimmt der Raum das Handeln der Menschen? Um diese Fragen zu beantworten, gliedert sich die Historische Geographie in drei wissenschaftliche Sachgebiete auf:

- 1.) Die historische Landschaftskunde (oder historische Topographie) behandelt die Entstehung und Wandlung der vom Menschen beeinflussten Kulturlandschaft.
- 2.) Die historische Siedlungskunde befasst sich mit der räumlichen und örtlichen Verteilung der menschlichen Bevölkerung.
- 3.) Die historisch-politische Geographie untersucht die Aufteilung der Erdoberfläche nach politischen Gesichtspunkten im Laufe der geschichtlichen Zeiträume.

Die Historische Geographie bildet die Grundlage für orts- und siedlungsgeschichtliche Arbeiten und gibt Aufschluss über bestimmte geographisch-physikalische Eigenarten wie Klima, Bewaldungsverhältnisse, Lage zum Meer, schiffbare Gewässer usw.

Entwicklungen, die von der Siedlungsgeschichte behandelt werden, stehen in engem Zusammenhang zur Bevölkerungsentwicklung bzw. zum Bevölkerungswachstum, also zum Gegenstand der **Historischen Demographie**. Ihr Gegenstand geht jedoch über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen weit hinaus und untersucht die Bevölkerungsstruktur (Heiratsalter, Sterbealter, Geburtenraten usw.) unter Beachtung der unterschiedlichen historischen Kontexte.

## **7 Theorie, Methodik und Historische Schulen**

### **7.1 Geschichtstheorie**

#### **Literatur**

- BERGER, Stefan, FELDNER, Heiko, PASSMORE, Kevin (Hrsg.), Writing History: Theory and Practice, London/New York 2003.
- CARR, Edward Hallett, Was ist Geschichte?, 6. Aufl., Stuttgart 1981.
- CHARTIER, Roger/LE GOFF, Jacques/REVEL, Jacques (Hrsg.), Die Rückeroberung des historischen Denkens. Grundlagen der Neuen Geschichtswissenschaft, Frankfurt a. M. 1994.
- DROYSEN, Johann Gustav, Historik. Vorlesungen über Enzyklopädie und Methodologie der Geschichte, hrsg. v. Peter Leyh, Stuttgart-Bad Canstatt 1977 [1. Aufl. u. d. T.: Grundriß der Historik, Jena 1858].
- EVANS, Richard J., Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis, Frankfurt a. M./New York 1999.
- FULBROOK, Mary, Historical Theory, London/New York 2002.
- GOERTZ, Hans-Jürgen, Umgang mit Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Reinbek 1995 (Rowohlt's Enzyklopädie 555).
- GOERTZ, Hans-Jürgen, Unsichere Geschichte. Zur Theorie historischer Referentialität, Stuttgart 2001
- HARDTWIG, Wolfgang, Über das Studium der Geschichte, München 1990 (dtv 4546).
- HERBST, Ludolf, Komplexität und Chaos. Grundzüge einer Theorie der Geschichte, München 2004.
- JENKINS, Keith, On "What is History?" From Carr to Elton to Rorty and White, London/New York 1995.

- KOSELLECK, Reinhart, Geschichte, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hrsg. v. Otto Brunner, Werner Conze u. Reinhart Koselleck, 8 Bde. Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 593-717.
- KOSELLECK, Reinhart (Hrsg.), Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, 4. Aufl., Frankfurt a. M. 2000.
- KÜTTLER, Wolfgang/RÜSEN, Jörn/SCHULIN, Ernst (Hrsg.), Geschichtsdiskurs, 5 Bde., Frankfurt a. M. 1993-1999.
- LORENZ, Chris, Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln 1997.
- RÜSEN, Jörn, Kann Gestern besser werden? Über die Verwandlung der Vergangenheit in Geschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 305-321.
- SCHULZE, Winfried, Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, 2. Aufl., München 1993.
- STANFORD, Michael, An Introduction to the Philosophy of History, Malden, Mass./Oxford 1998.
- THEORIE DER GESCHICHTE, BEITRÄGE ZUR HISTORIK, hrsg. v. der Studiengruppe "Theorie der Geschichte", Werner-Reimers-Stiftung, Bad Homburg, 6 Bde., München 1977-1990.

Für eine wissenschaftliche Disziplin ist es unabdingbar, ihre theoretischen Grundannahmen sowohl im Hinblick auf ihren Gegenstandsbereich als auch auf ihre wissenschaftliche Herangehensweise zu explizieren und immer wieder aufs Neue zu reflektieren. So ist auch für die Geschichtswissenschaft eine Grundsatzreflexion über Geschichte als Erkenntnisobjekt und über dessen wissenschaftlichen Zugang unerlässlich. Die Historiker sind - genauso wie ihre Kollegen aus anderen Disziplinen - in einen sich stetig wandelnden gesellschaftlichen Kontext eingebettet, so dass gesellschaftliche Veränderungen immer wieder zu Paradigmen- und Perspektivenwechseln in der Wissenschaft führen. So werden je nach Zeit und Kultur unterschiedliche Geschichten geschrieben. Ebenso wirft der gesellschaftliche Diskurs immer wieder neu die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz der Geschichtswissenschaft auf, was Reflexionen über die Funktion des Faches und Legitimationsversuche anstößt. Eine erste explizite Auseinandersetzung in diesem Sinne findet man bei *Johann Gustav Droysen* (1808-1886). Seine "**Historik**" ist eine Synthese geschichtsphilosophischer, wissenschaftstheoretischer und methodologischer Überlegungen.

## 7.2 Historische Schulen

### 7.2.1 Klassischer Historismus (19. Jahrhundert)

#### Literatur

- FULDA, Daniel, Wissenschaft aus Kunst. Die Entstehung der modernen deutschen Geschichtsschreibung 1760-1860, Berlin/New York 1996.
- IGGERS, Georg, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, 2. Aufl., Göttingen 1996.
- IGGERS, Georg G., Deutsche Geschichtswissenschaft. Eine Kritik der traditionellen Geschichtsauffassung von Herder bis zur Gegenwart. Vom Autor durchgesehene und erweiterte Ausgabe, Wien/Köln/Weimar 1997.
- JAEGER, Friedrich/RÜSEN, Jörn, Geschichte des Historismus. Eine Einführung,

München 1992.

- OEXLE, Otto Gerhard/RÜSEN, Jörn (Hrsg.), Historismus in den Kulturwissenschaften. Geschichtskonzepte, historische Einschätzungen, Grundlagenprobleme, Köln u. a. 1996 (Beiträge zur Geschichtskultur, Bd. 12).
- OEXLE, Otto Gerhard, Geschichtswissenschaft im Zeichen des Historismus. Studien zur Problemgeschichte der Moderne, Göttingen 1996 (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 116).

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts etablierte sich die Geschichtswissenschaft als eigenständige Disziplin und der Historismus als **Wissenschaftskonzeption**. Der Historismus ist ein grundlegendes Phänomen der Moderne und wurde von einer Vielzahl von Disziplinen (u. a. Theologie, Nationalökonomie und Philosophie) aufgegriffen. Daraus entwickelten sich mehrere miteinander konkurrierende und heterogene Historismus-Begriffe. Der klassische Historismus betont die Eigenständigkeit des historischen Denkens und geht davon aus, dass die Geschichte einen sinnvollen Verlauf nimmt. Die Idee des Historismus ist, dass die Wirklichkeit nur in ihrer historischen Entwicklung verstanden werden kann und dass deshalb jede Wissenschaft vom Menschen von der Geschichte ausgehen muss. Trotz des Wissenschaftsanspruchs wirken weiterhin literarische Kriterien, d. h. die **narrative Geschichtsschreibung** ist die fundamentale Form der Historiographie. Jede historische Epoche wird als Erfüllung ihrer Zeit gesehen (Ranke: "Jede Epoche ist unmittelbar zu Gott, und ihr Wert beruht gar nicht auf dem, was aus ihr hervorgeht, sondern in ihrer Existenz selbst, in ihrem Eigenen selbst."<sup>15</sup>). Der Gegenstand der Geschichte ist der **Mensch** und dessen **Handeln**. Die Untersuchungen sind auf den Bereich der politischen Geschichte verengt bzw. auf die 'Geschichte der großen Männer'. Die grundlegende Methode des Historismus ist die **Hermeneutik**, die einzelnen Phänomenen (Texten, Ereignissen usw.) einen einheitlichen Sinn zuschreibt. Dabei können individuelle Elemente in Bezug auf den Gesamtzusammenhang verstanden werden, und der Gesamtzusammenhang wird aus den individuellen Elementen ersichtlich (Problem des hermeneutischen Zirkels). Den Vertretern des klassischen Historismus wie Ranke, Droysen oder Dilthey ging es um das "**Verstehen**" historischer Ereignisse, um einen Akt des unmittelbaren "**Einfühlens**" oder "**Erlebens**". Sie erhoben den Anspruch auf die Objektivität der Geschichtswissenschaft.

Wichtige Vertreter: Leopold von Ranke (1795-1886), Heinrich von Treitschke (1834-1896), Theodor Mommsen (1817-1903), Heinrich von Sybel (1817-1895), Johann Gustav Droysen (1808-1886), Friedrich Meinecke (1862-1954).

## 7.2.2 Annales

### Literatur

- BRAUDEL, Fernand, Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts, 3 Bde., München 1985.
- BURKE, Peter, Offene Geschichte. Die Schule der Annales, Frankfurt a. M. 1998.
- FEBVRE, Lucien, Das Gewissen des Historikers, hrsg. u. übers. v. Ulrich Raulff, Frankfurt a. M. 1990.
- MIDDELL, Matthias/SAMMLER, Steffen (Hrsg.), Alles Gewordene hat Geschichte. Die Geschichte der Annales in ihren Texten 1929-1992, Leipzig 1994.

---

<sup>15</sup> RANKE, Leopold von: Über die Epochen der neueren Geschichte. Historisch-kritische Ausgabe, hrsg. v. Theodor Schieder u. Helmut Berding, München 1971, S. 59f.

- RAPHAEL, Lutz, Die Erben von Bloch und Febvre. Annales-Geschichtsschreibung und nouvelle histoire in Frankreich 1945-1980, Stuttgart 1994.
- RAULFF, Ulrich, Ein Historiker im 20. Jahrhundert: Marc Bloch, Frankfurt a. M. 1995.
- SCHÖTTLER, Peter (Hrsg.), Marc Bloch. Historiker und Widerstandskämpfer, Frankfurt a. M. 1999.

1929 gründeten Marc Bloch und Lucien Febvre die Zeitschrift "Annales". Das wichtigste Anliegen der Schule der Annales ist, nicht mehr Personen und Ereignisse in den Mittelpunkt des Interesses zu stellen, sondern die anonym-kollektiven Strukturen, vornehmlich die wirtschaftlich-sozialer und kultureller Art, zu betrachten. In methodischer Hinsicht fordert sie einen Austausch zwischen den Disziplinen, d. h. Interdisziplinarität. Mit dem Konzept der "**histoire totale de l'hommes**" wird der Gegenstandsbereich um die Teilbereiche Wirtschaft, Religion, Künste usw. erweitert. In der historischen Analyse werden soziale, wirtschaftliche und politische Strukturen mit kollektiven Denk-, Verhaltens-, Gefühls- und Lebensweisen, d. h. Mentalitäten in Beziehung zueinander gesetzt. Das Konzept der Mentalitäten umfasst kollektive, vor- bzw. unbewusste geistige Strukturen und Einstellungen.

Wichtige Vertreter: Fernand Braudel, Marc Bloch, Lucien Febvre, Georges Duby, Jacques Le Goff, Emmanuel Le Roy Ladurie, Robert Mandrou, Michel Vovelle, François Furet.

### 7.2.3 Historische Sozialforschung (Sozial- und Strukturgeschichte)

#### Literatur

- GESCHICHTE UND GESELLSCHAFT 1 (1975), S. 5-7 [Vorwort der Herausgeber].
- KOCKA, Jürgen, Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung, Probleme, 2. Aufl., Göttingen 1986.
- SOZIALGESCHICHTE IN DEUTSCHLAND, Entwicklung und Perspektiven im internationalen Zusammenhang, hrsg. v. Wolfgang Schieder u. Volker Sellin, 4 Bde., Göttingen 1987.
- WEHLER, Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 1: Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära 1700-1815, 3. Aufl., München 1996, S. 1-34.
- WELSKOPP, Thomas, Die Sozialgeschichte der Väter. Grenzen und Perspektiven der Historischen Sozialwissenschaft, in: Geschichte und Gesellschaft 24 (1998), S. 173-198.

Im Umfeld der 1971 gegründeten Bielefelder Universität etablierte sich die **Historische Sozialforschung**, zu deren wichtigstem publizistischen Organ die Zeitschrift "Geschichte und Gesellschaft" (seit 1975) gehört. Historische Sozialforschung betrachtet Prozesse der Vergesellschaftung. In Anlehnung an Max Weber wird die **Gesellschaft** in die Kategorien Herrschaft, Wirtschaft und Kultur unterteilt, wobei von einem komplexen Zusammenwirken dieser Teilbereiche ausgegangen wird. Im Gegensatz zum Historismus, der politische Ereignisse und handelnde Personen untersucht, analysiert die Gesellschaftsgeschichte längerfristige **Strukturen und Prozesse**. Theoretische Ansätze - wie zum Beispiel die Modernisierungstheorie - und Empirie werden dabei verbunden und **komparative und quantitative Methoden** herangezogen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Sozialforschung sind die Industriegesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts, Klassen und Schichten, soziale Ungleichheit und gesellschaftlicher Wandel.

## 7.2.4 Landesgeschichte

Die Landesgeschichte arbeitet mit den gleichen Methoden wie die allgemeine Geschichte, in die sie eingebettet ist. Angesichts der Viel- und Kleinstaatigkeit des Deutschen Reiches sind zentrale Fragen der deutschen Geschichte bis weit in das 19. Jahrhundert hinein nur auf der Grundlage einer vergleichenden Landesgeschichte zu beantworten.

Aus pragmatischen Gründen ist die Landesgeschichte hinsichtlich ihrer Institutionen, wissenschaftlichen Kommissionen, bibliographischen Hilfsmittel und Publikationen heute entsprechend den deutschen Bundesländern organisiert, wenngleich natürlich die Namen historischer Räume keine überzeitlichen Größen sind, wie schon allein das Wandern solcher Namen wie „Sachsen“ oder „Franken“ zeigt.

Angesichts des räumlich fragmentierten Gegenstands der Landesgeschichte können ihre Vertreter es sich nicht leisten, die weithin in der Geschichtswissenschaft üblich gewordene zeitliche Fragmentierung, also die Spezialisierung auf eine Epoche oder Teil-Epoche, zu übernehmen, und zwar auch deshalb, weil sich im landesgeschichtlichen Ausschnitt die traditionellen Epocheneinteilungen oftmals gar nicht begründen lassen.

### **Einführungen, Überblicksdarstellungen:**

- GERLICH, ALOIS, Geschichtliche Landeskunde des Mittelalters - Genese und Probleme, Darmstadt 1986.
- HAUPTMEYER, CARL-HANS, Landesgeschichte heute, Göttingen 1987.
- HINRICHS, ERNST U. WILHELM NORDEN, Regionalgeschichte: Probleme und Beispiele, Hildesheim 1980.
- JÄGER, HELMUT (HG.), Methodisches Handbuch für Heimatforschung in Niedersachsen, Hildesheim 1957.

## 7.2.5 Geschichtswissenschaft heute: Neuere kulturgeschichtliche Ansätze

Ungefähr seit den 1970er Jahren haben sich – parallel und in intensivem Austausch mit anderen Fächern, besonders den Literaturwissenschaften – neuere Forschungsansätze entwickelt, die das Spektrum der Themen und Fragen im Vergleich zur traditionellen Geschichtswissenschaft inzwischen erheblich erweitert haben. Bei aller Unterschiedlichkeit der einzelnen Zugänge ist diesen neueren Trends ein gesteigertes Interesse an Theorie sowie ein wesentlich erweiterter Kulturbegriff gemeinsam. Neben und z. T. innerhalb der im folgenden vorgestellten Richtungen gibt es eine ganze Reihe weiterer Zugänge – etwa die Gedächtnis- und Erinnerungsgeschichte, die Historische Bildforschung, die Medien- und die Körpergeschichte.

### **Literatur**

Vgl. zu diesem Abschnitt grundsätzlich die Ausführungen „Forschungsthemen und Forschungsansätze“ des Online-Tutoriums Konstanz. Überblicksaufsätze zur Historischen Anthropologie, zur Frauen- und Geschlechtergeschichte, zur Alltagsgeschichte u.a. finden sich in:

- MAURER, Michael, Aufriß der Historischen Wissenschaften. Bd. 7: Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2003 (Universal-Bibliothek 17033).

### 7.2.5.1 Kulturgeschichte allgemein

- APPLEBY, Joyce u. a. (Hrsg.), Telling the Truth About History, New York 1995.
- BURKE, Peter, Was ist Kulturgeschichte?, Frankfurt a. M. 2005 (engl. Orig.: What is Cultural History?, Cambridge u. a. 2004).
- CONRAD, Christoph/KESSEL, Martina, Geschichte schreiben in der Postmoderne. Beiträge zur aktuellen Situation, Stuttgart 1994.
- BACHMANN-MEDICK, Doris, Cultural turns: Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek b. Hamburg 2006.
- DANIEL, Ute, Clio unter Kulturschock. Zu den aktuellen Debatten der Geschichtswissenschaft, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 49 (1997), S. 195-218 u. 259-278.
- DANIEL, Ute, Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt a. M. 2001.
- FISCHER-LICHTE, Erika, Vom "Text" zur "Performance". Der "Performative turn" in den Geschichtswissenschaften, in: Ästhetik und Kommunikation 110 (2000), S. 65-69.
- GESCHICHTE ZWISCHEN KULTUR UND GESELLSCHAFT. Beiträge zur Theoriedebatte, hrsg. v. Thomas Mergel u. Thomas Welskopp, München 1997.
- HUNT, Lynn, The New Cultural History, Berkeley 1989.
- IGGERS, Georg, Zur "Linguistischen Wende" im Geschichtsdenken und in der Geschichtsschreibung, in: Geschichte und Gesellschaft 21 (1995), S. 557-570.
- KITTSTEINER, Heinz Dieter, Der *iconic turn* in der Geschichtswissenschaft. URL: <http://www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/kuwiFFo/kulturwissenschaften-denken/kittsteiner.pdf> (30.04.2004).
- KULTURGESCHICHTE HEUTE, hrsg. v. Wolfgang Hardtwig u. Hans-Ulrich Wehler, Göttingen 1996 (Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 16).
- MAJETSCHAK, Stefan, Iconic turn: Kritische Revision und einige Thesen zum gegenwärtigen Stand der Bildtheorie, in: Philosophische Rundschau 49 (2002), S. 44-65.
- MEDICK, Hans, "Die Missionare im Ruderboot?" Ethnologische Erkenntnisweisen als Herausforderung an die Sozialgeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 10 (1984), S. 295-319, überarbeitete Fassung in: Alltagsgeschichte, hrsg. v. Alf Lütke, Frankfurt a. M. 1989, S. 48-89.
- OEXLE, Otto Gerhard, Die Metapher der Quelle, in: Zeitschrift für Rechtsgeschichte 4 (2004), S. 165-186.
- ROECK, Bernd, Visual turn? Kulturgeschichte und die Bilder, in: Geschichte und Gesellschaft 29 (2003), S. 294-316.
- SIEDER, Reinhard, Sozialgeschichte auf dem Weg zu einer historischen Kulturwissenschaft?, in: Geschichte und Gesellschaft 20 (1994), S. 445-468.
- WEGE ZU EINER NEUEN KULTURGESCHICHTE, hrsg. v. Hartmut Lehmann, Göttingen 1995 (Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft, Bd.1).

### **Anwendungsbezogene Einführungen in die hier diskutierten Ansätze finden sich z. B. in der Reihe HISTORISCHE EINFÜHRUNGEN der edition-diskord:**

- GESTRICH, Andreas, Vergesellschaftungen des Menschen. Einführung in die Historische Sozialisationsforschung, Tübingen 1999.
- HERGEMÖLLER, Bernd-Ulrich, Einführung in die Historiographie der Homosexualitäten,

- Tübingen 1999.
- JÄGER, Jens, Photographie: Bilder der Neuzeit. Einführung in die historische Bildforschung, Tübingen 2000.
  - LANDWEHR, Achim, Geschichte des Sagbaren. Einführung in die Historische Diskursanalyse, Tübingen 2004.
  - LORENZ, Maren, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000.
  - MATSCHUKAT, JÜRGEN, „Es ist ein Junge!“. Einführung in die Geschichte der Männlichkeiten in der Neuzeit, Tübingen 2005.
  - NOWOSADTKO, Jutta, Krieg, Gewalt und Ordnung. Einführung in die Militärgeschichte, Tübingen 2001.
  - OPITZ, Claudia, Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte, Tübingen 2005.
  - SCHWERHOFF, Gerd, Aktenkundig und gerichtsnotorisch. Einführung in die Historische Kriminalitätsforschung, Tübingen 1999.

### **7.2.5.2 Historische Anthropologie**

#### **Literatur**

- DRESSEL, Gert, Historische Anthropologie, Wien 1996.
- GROH, Dieter, Anthropologische Dimensionen der Geschichte, 2. Aufl., Frankfurt a. M. 1999.
- HABERMAS, Rebekka/MINKMAR, Nils (Hrsg.), Das Schwein des Häuptlings. Sechs Aufsätze zur Historischen Anthropologie, Berlin 1992.
- LÜDTKE, Alf (Hrsg.), Herrschaft als soziale Praxis. Historische und sozialanthropologische Studien, Göttingen 1991.
- SÜSSMUTH, Hans (Hrsg.), Historische Anthropologie, Göttingen 1984.

### **7.2.5.3 Alltags-, Mikro- und Mentalitätsgeschichte**

#### **Literatur**

- ALLTAGSGESCHICHTE. Zur Rekonstruktion historischer Erfahrungen und Lebensweisen, hrsg. v. Alf Lüdtke, Frankfurt a. M. 1989.
- GINZBURG, CARLO, Mikro-Historie. Zwei oder drei Dinge, die ich von ihr weiß, in: Historische Anthropologie 1 (1993), S. 169-194.
- MEDICK, Hans, Weben und Überleben in Laichingen 1650-1900. Lokalgeschichte als Allgemeine Geschichte, Göttingen 1997.
- MENTALITÄTEN - GESCHICHTE. Zur historischen Rekonstruktion geistiger Prozesse, hrsg. v. Ulrich Raulff, Berlin 1987.
- RHEINHEIMER, Martin (Hrsg.), Subjektive Welten. Wahrnehmung und Identität in der Neuzeit, hrsg. v. Martin Rheinheimer, Neumünster 1998 (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, Bd. 30).
- RHEINHEIMER, Martin (Hrsg.), Der Durchgang durch die Welt. Lebenslauf, Generationen und Identität in der Neuzeit, Neumünster 2001 (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, Bd. 33).
- SELLIN, Volker, Mentalität und Mentalitätsgeschichte, in, Historische Zeitschrift 241 (1985), S. 555-598.
- SOZIALGESCHICHTE, ALLTAGSGESCHICHTE, MIKRO-HISTORIE. Eine Diskussion, hrsg. v. Winfried Schulze, Göttingen 1994.



#### **7.2.5.4 Geschlechtergeschichte**

##### **Literatur**

- BEER, Ursula, Geschlecht, Struktur, Geschichte. Soziale Konstituierung des Geschlechterverhältnisses, 2. Aufl., Frankfurt a. M. 1991.
- BOCK, Gisela, Frauen in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2000.
- FREVERT, Ute, "Mann und Weib und Weib und Mann". Geschlechterdifferenzen in der Moderne, München 1995.
- HABERMAS, Rebekka, Geschlechtergeschichte und "anthropology of gender": Geschichte einer Begegnung, in: Historische Anthropologie 1 (1993), S. 485-509.
- HAUSEN, Karin/WUNDER, Heide (Hrsg.), Frauengeschichte – Geschlechtergeschichte, Frankfurt a. M./New York 1992.
- HEY, Barbara, Die Entwicklung des Gender-Konzepts vor dem Hintergrund poststrukturalistischen Denkens, in: L'homme. Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft 1 (1994), S. 7-22.
- KÜHNE, Thomas (Hrsg.), Männergeschichte - Geschlechtergeschichte. Männlichkeit im Wandel der Moderne, Frankfurt a. M. 1996.
- MEDICK, Hans/TREPP Anne-Charlott (Hrsg.), Geschlechtergeschichte und Allgemeine Geschichte. Herausforderungen und Perspektiven, Göttingen 1998.
- SCOTT, Joan W., Gender and the Politics of History, New York 1999.
- SCHISSLER, Hanna (Hrsg.), Geschlechterverhältnisse im historischen Wandel, Frankfurt a. M./New York 1993.
- TOSH, John, Was soll die Geschichtswissenschaft mit Männlichkeit anfangen? Betrachtungen zum 19. Jahrhundert in Großbritannien, in: CONRAD, Christoph/KESSEL, Martina (Hrsg.), Kultur und Geschichte. Neue Einblicke in eine alte Beziehung, Stuttgart 1998, S. 160-206.
- ULBRICHT, Otto (Hrsg.), Von Huren und Rabenmüttern. Weibliche Kriminalität in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 1995.

#### **8. Nützliche Internet-Adressen**

##### **Literatur**

- JENKS, Stuart/MARRA, Stephanie (Hrsg.), Internet-Handbuch Geschichte, Köln u. a. 2001.

#### **8.1 Online-Zeitschriften, Nachrichtendienste und Recherchemöglichkeiten**

- CLIO-ONLINE (<http://www.clio-online.de>): "Mehrere Bibliotheken und Forschungseinrichtungen entwickeln in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Wilfried Nippel ein zentrales Fachportal für die historischen Wissenschaften im deutschsprachigen Raum. Zahlreiche Online-Ressourcen werden bei Clio-online über unterschiedliche Dienste der fachwissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt." (Selbstdarstellung)  
Clio-online bietet mit "Historische Rezensionen online" zudem die Möglichkeit, nach im Volltext online veröffentlichten und frei zugänglichen geschichtswissenschaftlichen Rezensionen zu recherchieren (vgl. Kap. 3.1.2 unter 2.) f)).

- H-SOZ-U-KULT (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de>): "Humanities. Sozial- und Kulturgeschichte. Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften' ist ein moderiertes Informations- und Kommunikationsnetzwerk für professionell tätige Historikerinnen und Historiker. Seit 1996 hat sich H-Soz-u-Kult zu einem zentralen Angebot der historischen Fachinformation im deutschsprachigen Raum entwickelt, das im Juni 2003 von mehr als 7.500 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern an fast allen geschichtswissenschaftlichen Einrichtungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz genutzt wird. Nach einer Anmeldung bei H-Soz-u-Kult erhalten die Mitglieder täglich per E-Mail aktuelle Beiträge aus dem wissenschaftlichen Geschehen. Zugleich können Sie selber fachrelevante Informationen aus ihrer laufenden Arbeit über die Mailingliste publizieren." (Selbstdarstellung) Via E-Mail werden u. a. Rezensionen neuer Fachbücher, Veranstaltungsankündigungen und Inhaltsverzeichnisse neuer Ausgaben einiger Fachzeitschriften verschickt (vgl. auch Kap. 4.2.9).
- HISTORICUM.NET ([www.historicum.net](http://www.historicum.net)): Das große Portal bietet eine vielfältige Auswahl an epochen- und themenorientierten Einführungstexten, Quellen, Aufsätzen und Bildern. Daneben findet sich außerdem eine Zusammenstellung ausgewählter Links zu Internet-Angeboten für das wissenschaftliche Arbeiten, sowie mehrere Tutorials und Materialien für den Einsatz in Unterricht und Lehre. Besondere Erwähnung verdienen die **umfangreichen Linksammlungen zu historisch relevanten Internetressourcen verschiedener europäischer Länder** (<http://www.historicum.net/laender/>).
- NACHRICHTENDIENST FÜR HISTORIKER (<http://www.nfhdata.de/premium/index.shtml>): "Der NFH enthält neben allgemeinen Angeboten wie z. B. Linksammlungen und Diskussionsforen vor allem auch eine tägliche Presseschau. In dieser werden die Artikel der wichtigsten deutschen, englischen und französischen Tageszeitungen und Magazine, die eine Online-Version betreiben, hinsichtlich ihrer Relevanz für die Geschichtswissenschaft ausgewertet und präsentiert." (Selbstdarstellung)
- SEHEPUNKTE (<http://sehepunkte.historicum.net>): Online-Rezensionsjournal für die Geschichtswissenschaften (vgl. auch Kap. 4.2.9).
- VlibAAC, (<http://www.sub.uni-goettingen.de/vlib/history/index.php>) Homepage des Fachreferates Geschichte der SuB. Hier werden viele wichtige Datenbanken angezeigt, u. a. auch ein Link zum **History Guide**, der eine umfangreiche Sammlung von Online-Katalogen und Datenbanken bietet.
- ZEITENBLICKE (<http://www.zeitenblicke.historicum.net>): Online-Journal für die Geschichtswissenschaften.
- ZEITGESCHICHTE-ONLINE (<http://www.zeitgeschichte-online.de>): "Zeitgeschichte-online' ist ein gemeinsames Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung (ZZF) und der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (SBB), mit dem seit Januar 2003 ein Themenportal für die Zeitgeschichte im Internet entwickelt wird. Ziel des Vorhabens ist es, einen zentralen zeithistorischen Einstiegspunkt in das WWW für die Geschichtswissenschaften im deutschsprachigen Raum zu schaffen und auszubauen. Die bei der DFG beantragte Förderung des Projekts wurde im August 2002 für eine Laufzeit von zwei Jahren bewilligt." (Selbstdarstellung) Zeitgeschichte-online bietet auch Zugriff auf Aufsätze, Rezensionen u. v. m.
- ZEITGESCHICHTLICHES ARCHIV (<http://www.zeitgeschichte.de>): Das Zeitgeschichtliche Archiv geht auf das zentrale Pressearchiv der DDR zurück, das sich seinerseits aus einer 1946 von dem Verlag "Neues Deutschland" begonnenen Sammlung von Presseartikeln entwickelt hat. 1992 ging die Trägerschaft des Archivs von dem Verlag "Neues Deutschland" auf das Berlin-Brandenburger Bildungswerk e. V. (BBB)

über, das seitdem an der Erschließung der Bestände arbeitet und im Internet eine Datenbank zur Recherche bereitstellt, die nach einer kostenlosen Registrierung genutzt werden kann. Das Zeitgeschichtliche Archiv umfasst eine umfangreiche Sammlung von Artikeln der Jahre 1946 bis 1992, die in westdeutschen, anderen westeuropäischen Printmedien, insbesondere aber auch in solchen der SBZ/DDR erschienen sind.

## **8.2 Antiquarische Bücher**

- Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher (<http://www.zvab.com>).

## **8.3 Weiterführende Link-Sammlungen**

- Homepage des Seminars für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen (<http://www.geschichte.uni-goettingen.de> (→ Links für Historiker)).
- Historisches Seminar der Fernuniversität Hagen ([http://www.fernuni-hagen.de/HISTOR/HIST\\_INS/links.html](http://www.fernuni-hagen.de/HISTOR/HIST_INS/links.html)).
- Dortmunder Linkkatalog zur Geschichtswissenschaft (<http://www-geschichte.fb15.uni-dortmund.de/links>).